



sumie weis

Wir machen Druck ...

- Visitenkarten
- Briefbogen
- Handzettel
- Broschüren
- Prospekte
- Fotokopien
- Farbkopien
- Stempel
- T-Shirts
- Abi-Zeitungen
- Abi-T-Shirts
- und vieles mehr

... auch für Sie!

Joachim Meis

MEIJO
DRUCK

Rheinhausen-Friemersheim
Windmühlenstr. 26
Telefon 0 20 65/4 95 53
Telefax 0 20 65/4 74 21
eMail: meijo-druck@t-online.de

www.meijo-druck.de

Seidenzauber des M-Teams

Die gute Nachricht:

Wieder wird es in diesem Sommer einen Verkaufstand der Seidenkünstlerinnen der HHG im Stadtteil Rheinhausen-Bergheim geben!

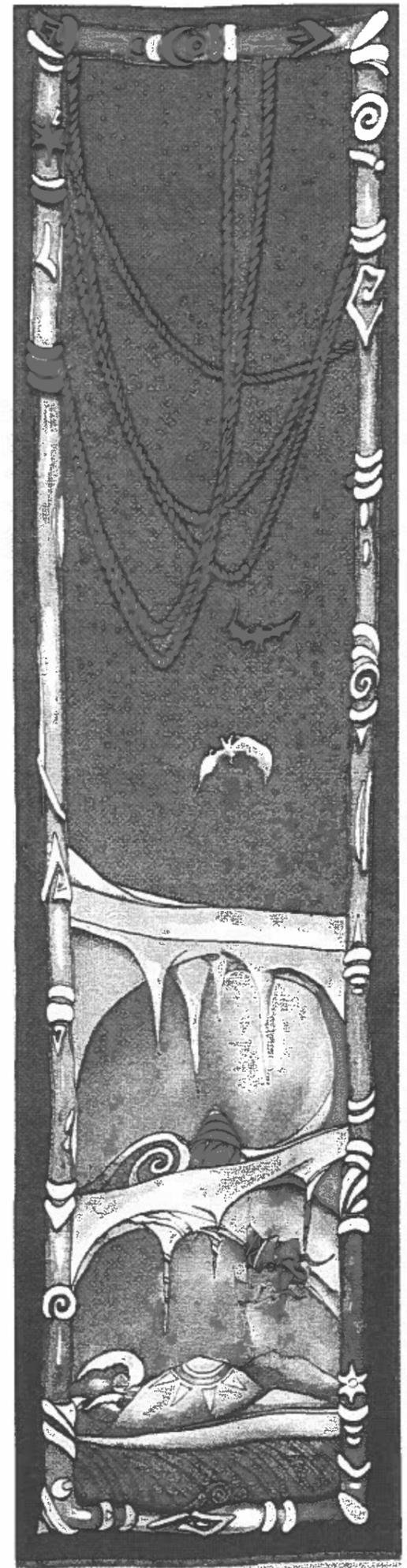
Zwei Gruppen arbeiten nun seit Jahren mit Phantasie und Freude an Tüchern, Schals, Bildern und Schmuckartikeln, etc.

Ehemalige Schülerinnen unterstützen die Jüngerer. Viele Kniffe finden so in der Gruppe schnell Verbreitung. Das gemeinsame Beraten über Formen, Strukturen, Muster, Farben und Färbequalitäten bereichert kontinuierlich die Sicherheit und das fachlich-technische Knowhow. Die Arbeit in der Gruppe animiert zu eigener Vervollkommnung und zum Entwickeln eines eigenen Malstils.

Oftmals gestalten sich die Seidenmal-Nachmittage auch zu einem reizvollen Wettbewerb. Es gibt Mädchen und junge Frauen, die kein Stück behalten, weil u.a. „Mütter“ ganz versessen auf den Besitz des jeweils neuesten Seidenwerkes sind. Da hilft´s auch nicht, wenn man/frau Farben wählt, von denen diese Sammlerinnen stets behaupteten, sie stünden ihnen nicht oder sie passten so gar nicht in ihre Wohnung. Andere Künstlerinnen arbeiten für bestimmte Anlässe, verschenken geplant. Wieder andere sammeln selbst. Und weitere sind als Auftragsmalerinnen aktiv.

Eine Entführung in die Zauberwelt der Seidenmalkunst können alle LeserInnen dieser Chronik erleben

M.Schiestl



Interieurs

Heinrich-Heine-Gesamtschule
Duisburg- Rheinhausen

Die Schülerinnen des Grundkurses Kunst der Jahrgangsstufe 12 und 13 an der Heinrich-Heine-Gesamtschule entwickelten in der Zeit von September bis November 2004 zum Thema Bildaufbau die hier ausgestellten Holzdrucke von Innenräumen, sogenannten Interieurs.

Als erstes hatten die Schülerinnen die Aufgabe, in der Schule eine Raumsituation zu suchen und sie vor Ort zu zeichnen.

Es entstanden u.a. Zeichnungen von Flur- Fenster- Kursraum -und Treppensituationen. Diese sollten später den Schülerinnen als Basis für einen Holzvielfarbdruck dienen. Die damit verbundene Zielvorstellung bestand darin, mit Farbe und Linie eine Illusion von Raum (von der eigenen Bleistiftzeichnung ausgehend) auf Papier zu schaffen. „Bildaufbau“ hier versteht sich in der Begegnung mit dem Material „Farbe“, deren Oberfläche, Transparenz und Deckkraft.

Für die Schülerinnen war der Holzdruck eine neue Erfahrung im Bereich der Druckgraphik.

Die dabei verwendete Offsetfarbe wird ausgerollt. Sie ist zäh. Man trägt Handschuhe und arbeitet mit Spachteln. Die Holzplatte wird mit dem Linolmesser bearbeitet. Auch das ist nicht einfach, je nachdem, wie die Holzmaserung verläuft.

Wie genau muss man beim Übertragen der Bleistiftzeichnung sein? Muss mit Lineal gearbeitet werden? Darf eine Linie auch frei aus der Hand gearbeitet sein? Was heißt hier eigentlich Genauigkeit? Bereits an dieser Stelle wurden die Schülerinnen neu befragt. Dazu kam die Erfahrung im Umgang mit der Druckwalze, das Positionieren des Papiers auf der eingewalzten Holzdruckplatte.

Sitzt es auch mittig? Ist nicht zuviel Farbe auf der Holzplatte? Ist das Herausgeschnitze auch tief genug? Ist die Druckwalze in ihrer Höhe richtig eingestellt? Ein Millimeter mehr oder weniger verändert kolossal die Druckqualität. Ist die Druckpresse zu tief eingestellt, so stockt sie. Das Papier knittert - aus der Traum vom Druck-ein neuer Versuch. Dann kommt das Ergebnis.

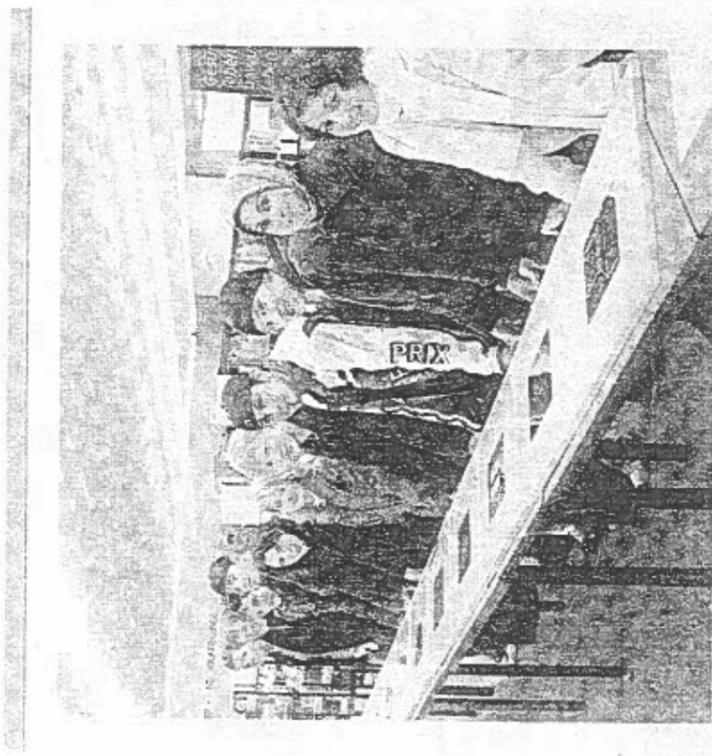
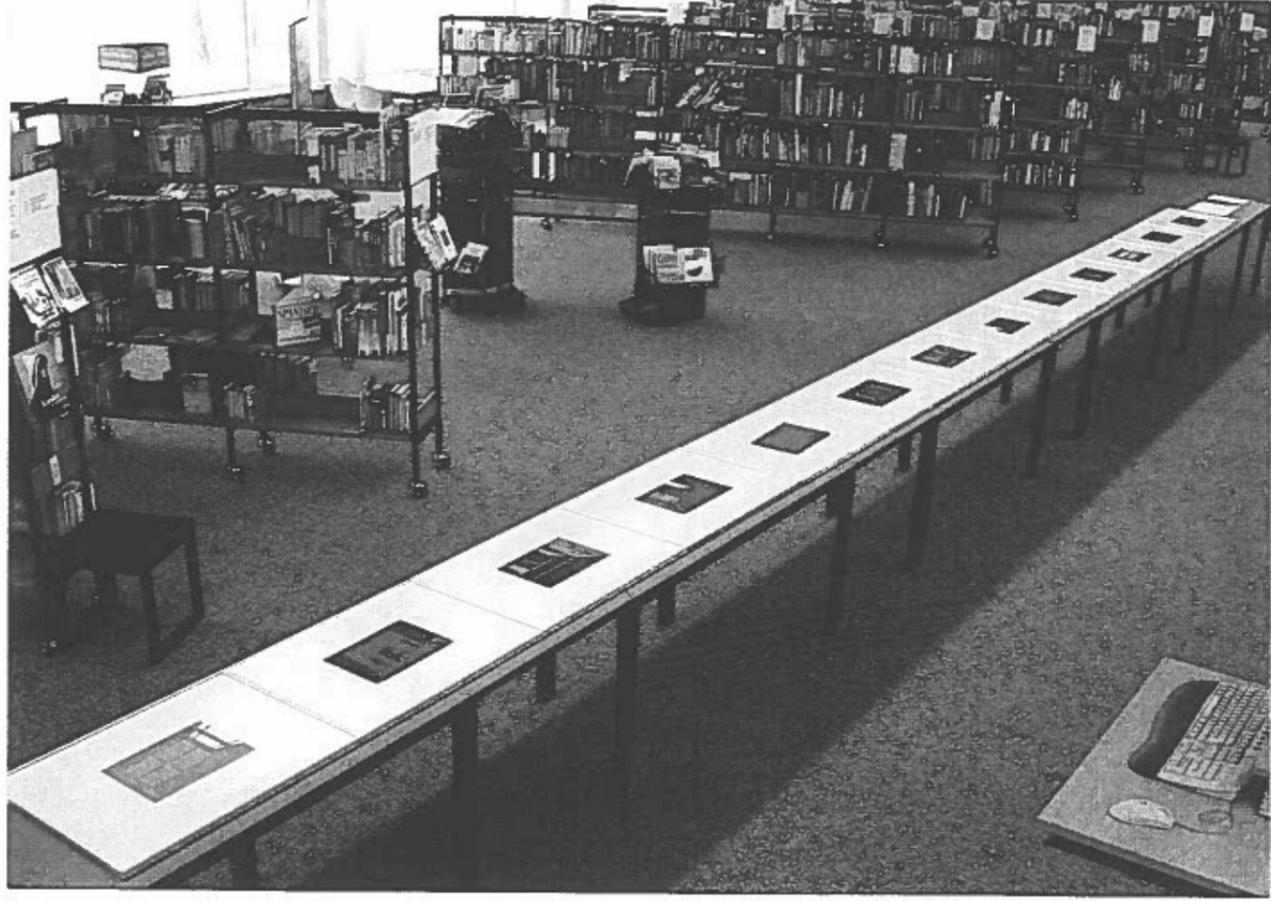
Es sieht so ganz anders aus, als es sich die Schülerinnen vorgestellt haben. Kann man sich damit anfreunden? Wie soll die Holzplatte weiter bearbeitet werden? Welche Farbschicht soll nun folgen? Hat man bedacht, dass alles spiegelverkehrt in die Holzplatte eingeschnitten werden muss?

FARBÄRÄUME

Die Vorstellung, dass es sie auch gebaut geben könnte, entzückt. Doch wäre das eine Heidenarbeit. So war es eine Erfahrung, Bildaufbau über Farbschichten und Linien zu erleben-mit allem Ärger über die technischen und persönlichen Probleme, gleichzeitig aber auch mit allen unerwarteten Glücksmomenten. Nie hätte man sich so einen Raum vorstellen können, der aus irgendeiner Nische dieses Schulgebäudes der Heinrich-Heine-Gesamtschule über das Verfahren des Holzdrucks entstand.

Die Auseinandersetzung mit Bildräumen wurde begleitet von Gesprächen über Innenräume von der Renaissance bis heute. Innenräume sind Einblicke und Ausblicke in und auf gesellschaftlich-kulturelle Zusammenhänge ihrer Zeit. Auch die Holzdrucke der Schülerinnen erzählen mehr, als sie vordergründig scheinen. Besonders die Farbe „erzählt“, die in Schichten und im Nebeneinander den Betrachter in unbekannte Räume zieht. Der Glanz der Farbe, die Virtuosität des Bildaufbaus und schließlich der neu geschaffene geheimnisvolle Raum aus der eigenen Schule veränderte den Blick der Schülerinnen für Innenräume; gleichzeitig verweist aber jeder Druck auch auf die persönliche Befindlichkeit eines jeden Schülers und auf den Dialog miteinander im Kurs.

C. Blörmeke
Kunsterzieherin



Farbräume Schüler stellen Holzdruck-Arbeiten aus

(RP) „Farbräume“ sind in der Bezirksbibliothek Rheinhausen zu sehen. Es handelt sich um Holzdruck-Arbeiten, die im Kunstunterricht der Jahrgangsstufen 12 und 13 entstanden sind. Dabei haben die Schüler zunächst Zeichnungen von Flur-, Fenster-, Kursraum- und Treppensituationen angefertigt, die später als Vorlagen für die Drucke dienten. Für die Schüler war es eine spannende Erfahrung mit der Druckpresse, für die Bibliotheksbesucher ist es nun ein interessanter Einblick in die Vielfalt des Kunstunterrichts. RP-FOTO

R.P. 21.3.05

EIN MAZDA Maskottchen für einen neuen Start

Der Wahlpflichtkurs Kunst, Jahrgangsstufe 10 der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Duisburg-Rheinhausen, hatte sich zur Aufgabe gesetzt, nach den Sommerferien bis zum 16. Dezember, einen MAZDA zu bauen, der als Maskottchen für einen neuen Start der Schule zur Eröffnungsfeier in der renovierten Eingangshalle präsentiert werden sollte.

Im übertragenen Sinne stand das Maskottchen nicht nur für den Neustart der Schule, die sich bald (ca. 2007) als eine ganz und gar renovierte Schule zeigen wird, sondern auch für jeden Schüler dieses Kurses, denn auch ihn erwartet nach Schulabschluss im Sommer 2005 ein Neustart.

Ein solches Unternehmen bedarf einer großen Teamfähigkeit und Arbeitsdauer. Dieses zu schaffen wollte sich der Kurs, aus 15 Schüler und SchülerInnen bestehend, beweisen.

Die SchüleriInnen hatten für das Projekt Autobau (Messungen, Zeichnungen, Materialbesorgung, Koordinierung, Zusammenabbau, Abbau und Wiederaufbau in der Eingangshalle) exakt 20 Unterrichtsstunden Zeit.

Die Erwartungen waren groß: wollte man doch einen originalgetreuen MAZDA nachbauen. Das Resultat zeigt einen neuen Typus:

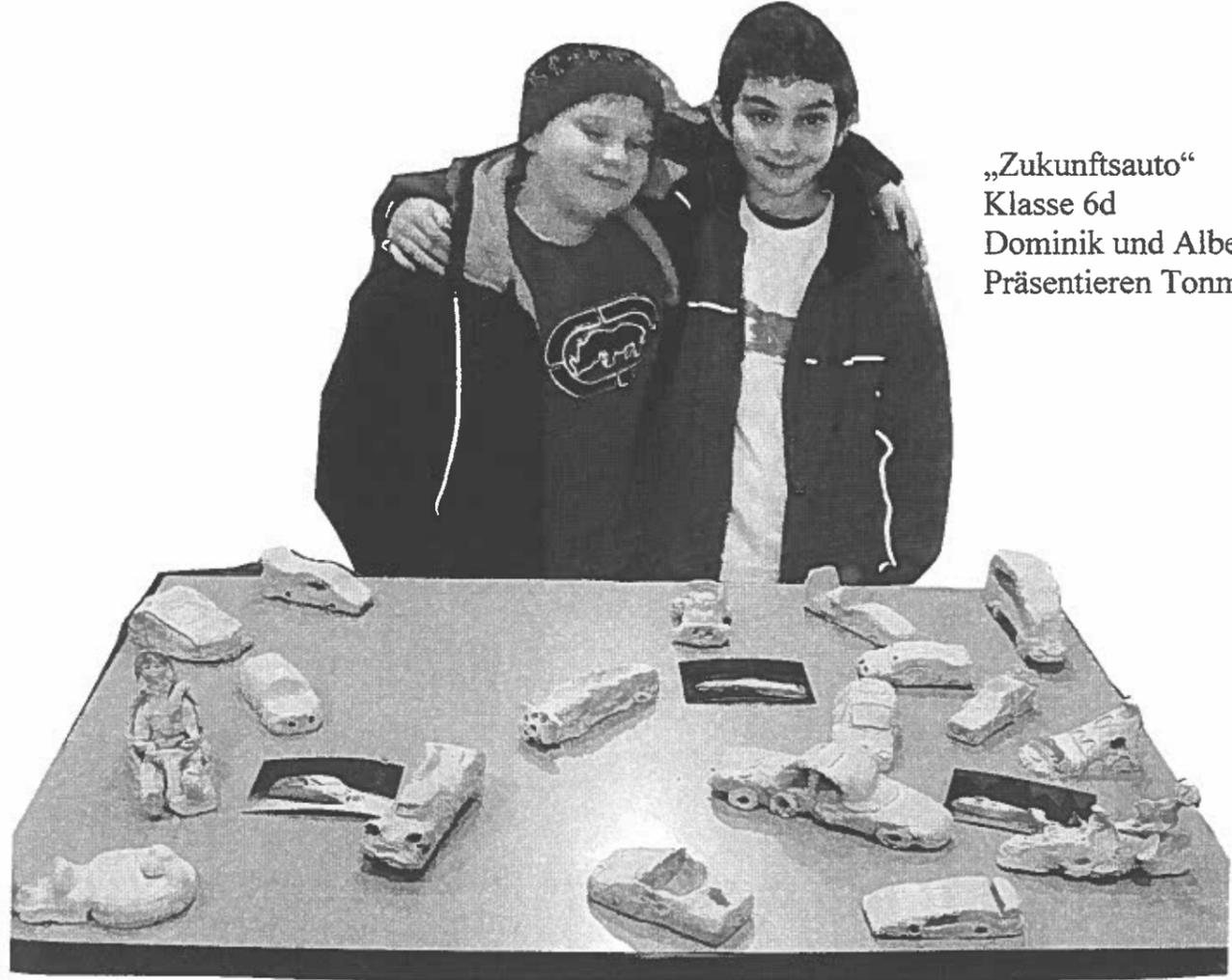
Einen Zukunftsjeep auf Mazdabasis. Die Gründe dafür sind vielfältig: Unerfahrenheit der SchüleriInnen im Umgang mit Materialien, Ausdauer, Motivation, etc. Gebaut wurde das Zukunftsauto in einer kleinen Ecke in einem Kunstraum in der zweiten Etage.

Am 16. Dezember wurde das Auto zerlegt. Die SchüleriInnen trugen die einzelnen Autoteile nach unten in die große Eingangshalle, um es dort neu zu montieren. Das Auto setzte auf der feierlichen Eröffnungsfeier einen wichtigen Akzent. Zum Schulfest im Januar zeigte es den Besuchern die Möglichkeiten des kreativen Umgangs mit Form, Größe, und Material.

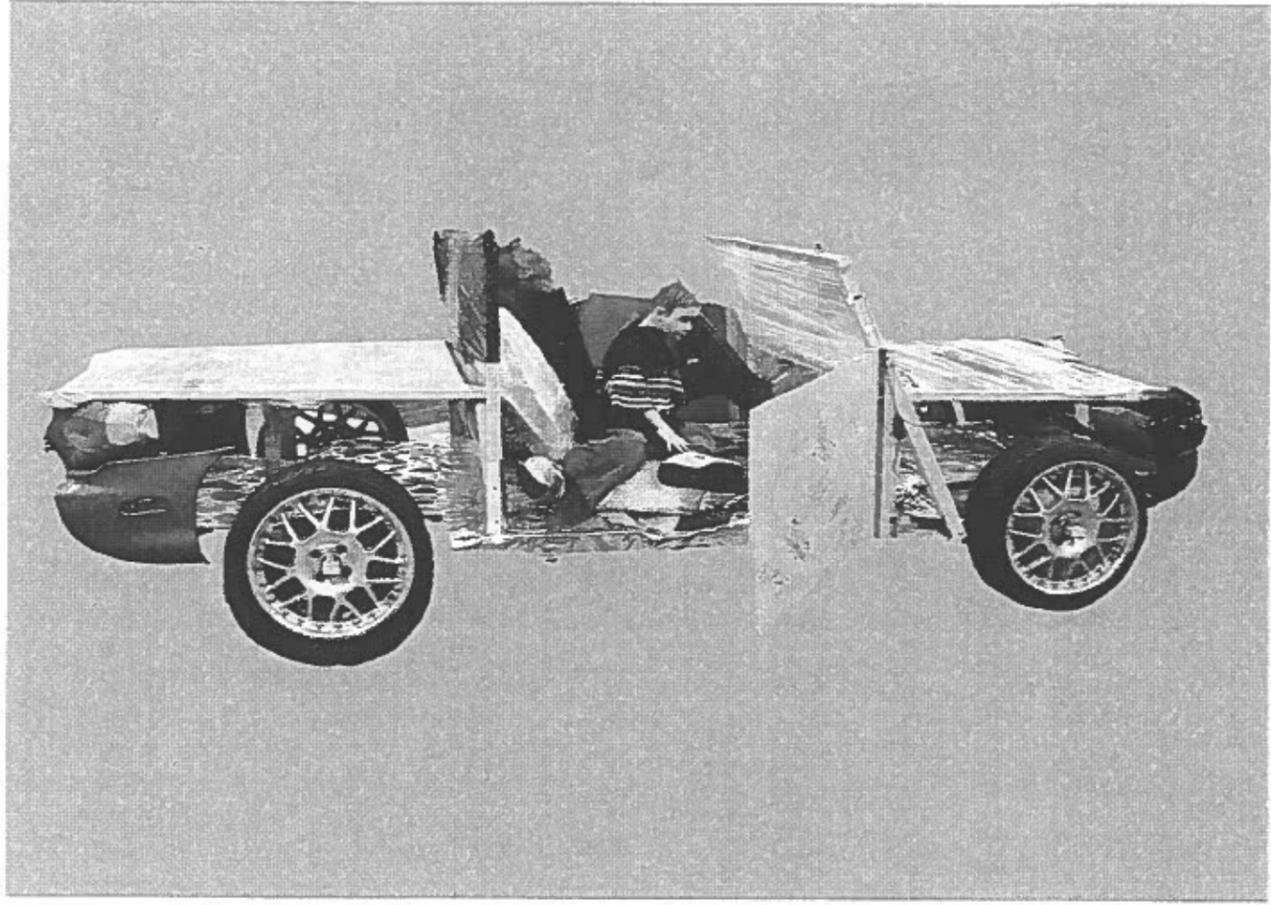
Zur gleichen Zeit entwickelte die Klasse 5d aus Ton neue Modelle für Zukunftsautos. Parallel dazu entstanden Postkarten, die das Modell in Fahrt, z.B. durch die Wüste Sahara, Island und durch den Dschungel zeigten. Spezielle Weihnachtsgrüße sollten die Nachbildungen der kleinen Explosionen im Auto, hier die Kolben-Zylinder-Kartoffel-Drucke nachbilden, die es auf der Eröffnungsfeier kurz vor Weihnachten im Postkartenstand für 50 Cent zu erwerben gab. Die Präsentation mit dem Maskottchenmazda wurde auf der Eröffnungsfeier der Eingangshalle zu einer gemeinsamen Aktion.

Im Namen aller Schüler und SchüleriInnen bedanke ich mich bei Mazda Motors für die freundliche und konstruktive Hilfestellung, die unser Projekt sehr beflügelt hat; mein besonderer Dank gilt Herrn Jürgen Spitzer.

C. Blömeke
Kunsterzieherin
8.3.2005



„Zukunftsauto“
Klasse 6d
Dominik und Alberto
Präsentieren Tonmodelle



WP11-Kunst Jg.10

AG- Angebot

Ein Nachmittag auf dem Bauernhof



B/BE



A/A1/M



C/CE

Fahrschule

THELEN

Inh. G. Weinhold

Ausbildung in allen Klassen

Hochemmericher Str. 18

47226 Duisburg-Rheinhausen

Tel: 02065/73562

Bürozeiten: Mo-Fr 16.00-19.00 Uhr

Unterricht: Mo & Do. 19.00-20.30 Uhr

Wir, die Kinder aus der Arbeitsgemeinschaft Kochen besuchten am Donnerstag, dem 11.11.2004 den Werthschen Hof in Friemersheim. Dort lebt und arbeitet die Familie Moritz.

Nach unserer Ankunft durften wir erst einmal mit Frau Groß-Parlitz im Offenkuhstall auf Strohballen picknicken. Es gab Brötchen mit Salami und Käse, mit Rauke verziert. Frau Moritz servierte uns dazu naturtrüben Apfelsaft von den Streuobstwiesen. Vielen Dank!

Danach zogen wir mit Frau Moritz los, um uns die Tiere anzuschauen, die auf dem Bauernhof leben. Es gab Schweine, Kühe, Enten, Gänse, Pferde, Kaninchen, Hühner und einen Hund.

Manche Tiere, z.B. die Pferde, durften wir streicheln und füttern. Die Kaninchen, die wir streicheln durften, waren für einige von uns wie Kuscheltiere, da sie so ein weiches Fell haben.

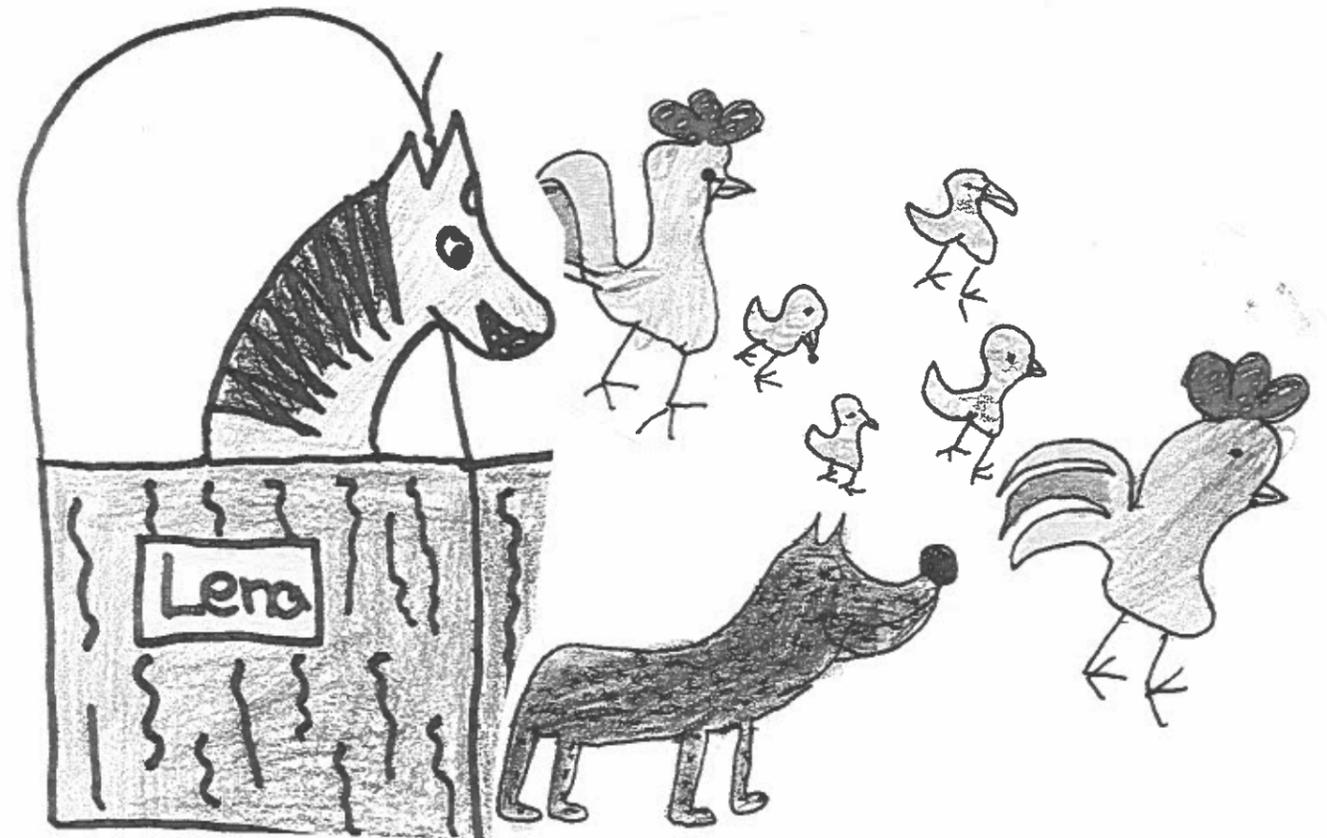
Doch es gab nicht nur Tiere auf dem Bauernhof zu bestaunen. Auch Obst wurde geerntet, z.B. Äpfel und Birnen.

Aber auch die Eier im Hühnerstall, die wir, noch nestwarm wie sie waren, in die Hand nehmen durften, sind für uns sehr interessant gewesen. Denn wir kennen ein warmes Ei nur vom Frühstückstisch.

Die Besichtigung des Bauernhofes endete mit Einkäufen von Obst und Eiern, die wir mit nach Hause nahmen.

Nach diesem aufregenden Nachmittag fuhren wir mit dem Bus zurück zur Schule.

Text: Julia B.
Zeichnungen: Vanja R.





Klasse 9a der Heinrich-Heine Gesamtschule zeigt Solidarität mit benachteiligten Kindern aus anderen Kulturen

Die tragischen Ereignisse der Tsunami-Katastrophe brachten Leid, Elend und Tod für sehr viele Menschen. Bewegt und betroffen über das Ausmaß der schlimmen Flutwelle in Südostasien am 26. Dezember 2004 und der inhaltlichen Auseinandersetzung im GL-Unterricht haben wir uns entschlossen, den betroffenen Menschen helfen zu wollen.

Zunächst wollten wir über eine Aktion Spendengelder sammeln und später entscheiden, wohin dieses Geld überwiesen werden sollte.

Kombiniert mit einer bereits festgelegten Veranstaltung unserer Schule, dem „Tag der offenen Tür“ im Januar 2005, wurde mit großem Engagement sowohl von unseren Eltern als auch von uns eine Kuchenverkaufsaktion vorbereitet und durchgeführt.

Mit einigen Spendengeldern konnten wir schließlich 150,- Euro auf unserem Spendenkonto verbuchen.

Zwei Mädchen unserer Klasse verschriftlichten unsere Aktivitäten und wir setzten uns mit dem Verein zur Förderung der SOS-Kinderdörfer in aller Welt mit Sitz in München in Verbindung. Die gesamte Klasse hatte entschieden, wir wollten eine einjährige Patenschaft für ein Kind eines SOS-Kinderdorfes übernehmen und auch Kontakt zu diesem Kind aufbauen und pflegen. Da unser Spendengeld für die Übernahme einer Patenschaft nicht reichte (31,- Euro/Monat), haben wir die Summe mit unserem Taschengeld und weiteren Elternspenden aufstocken können.

Heute sind wir alle stolz darauf, dass wir für ein Kind aus dem SOS-Kinderdorf Santa Cruz in Bolivien für ein Jahr die Patenschaft übernommen haben und bereits in Briefkontakt stehen. Wir sind überzeugt, dass eine Patenschaft eine direkte und besonders wirksame Hilfe für Kinder ist, die in einem SOS-Kinderdorf leben.

Wir haben ein Bild und die Lebensgeschichte unseres Patenkindes erhalten, sowie eine Beschreibung des SOS-Kinderdorfes, in dem es lebt. Wir bitten alle Leser um Verständnis, dass aus Datenschutzgründen keine näheren Informationen unseres Patenkindes bekanntgegeben werden dürfen. Wir möchten mit den uns anvertrauten Informationen über unser Patenkind behutsam und verantwortungsvoll umgehen.

Zum Schluss sagen wir noch einmal allen denjenigen Danke, die uns bis jetzt bei unserer Aktion unterstützt haben!



LVM
Versicherungen

Der Rundum-Versicherer

Haftpflichtversicherungen
Unfallversicherungen
Kfz-Versicherungen
Rechtsschutzversicherungen
Sachversicherungen
Tierversicherungen
Lebensversicherungen
Krankenversicherungen
Technische Versicherungen
Transportversicherungen
Bausparen
Baufinanzierung
LVM-Fonds-Union

Adreßzeile

LVM-Versicherungen,
Kolde Ring 21, 48126 Münster, Telefon (02 51) 70 20

LVM
Versicherungen

Michael Helmecke

Atroper Str. 25 47226 Duisburg - Rheinhausen

Tel.: 0 20 65 - 5 37 06 u. 5 39 55

Fax: 0 20 65 - 5 36 09

Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrt, Verkehrs-Servic (Kfz Schutzbrief),
Feuer, Leitungswasser, Sturm, Einbruchdiebstahl, Glas, Wohn-
gebäude, Hausrat, Technische und Transport, Tier, Rechtsschutz,
Lebens- und Krankenversicherungen, Geldanlage und Bausparen.

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.00 - 13.00 Uhr

Donnerstag (zusätzlich): 15.00 - 18.30 Uhr

Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr



Öffnung der Schule Tag der offenen Tür

Heinrich-Heine-Gesamtschule



Frau Gottschall-Kock
in der Technik

KURZ GEMELDET

Über die gymnasiale Oberstufe informiert die Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule am Montag, 31. Januar, 14.30 Uhr, am Flutweg auswärtige Zehntklässler. Ein Elternabend zu diesem Thema findet am Dienstag, 1. Februar, um 19 Uhr statt. Info: www.hhg-du.de und ☎ 02065/92880.



Herr Kolpatzeck
zeigt physikalische
Experimente

FREITAG 14. JANUAR 2005

DU-L2

KOMPAKT

Heine-Gesamtschule stellt sich vor

(RP) Bei einem „Tag der offenen Tür“ stellt sich am Samstag die Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen vor. In der Zeit von 10 bis 11.50 Uhr besteht die Möglichkeit, Unterricht der fünften Klassen zu besuchen. Ab 10 Uhr können Schüler und Eltern kleine Experimente in den naturwissenschaftlichen Fächern beobachten und selbst durchführen, in der gleichen Zeit gibt es auch Angebote im Informatikraum zur Arbeit am Computer. Um 12.30 Uhr findet eine zentrale Informationsveranstaltung in der Eingangshalle statt.

Heinrich-Heine-Gesamtschule,
Flutweg, Samstag, 15. Januar, 10 bis 13 Uhr

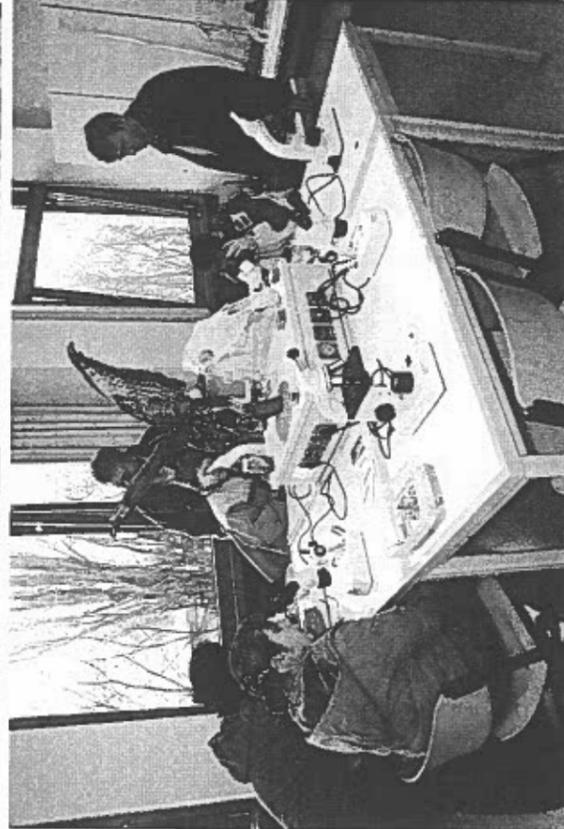
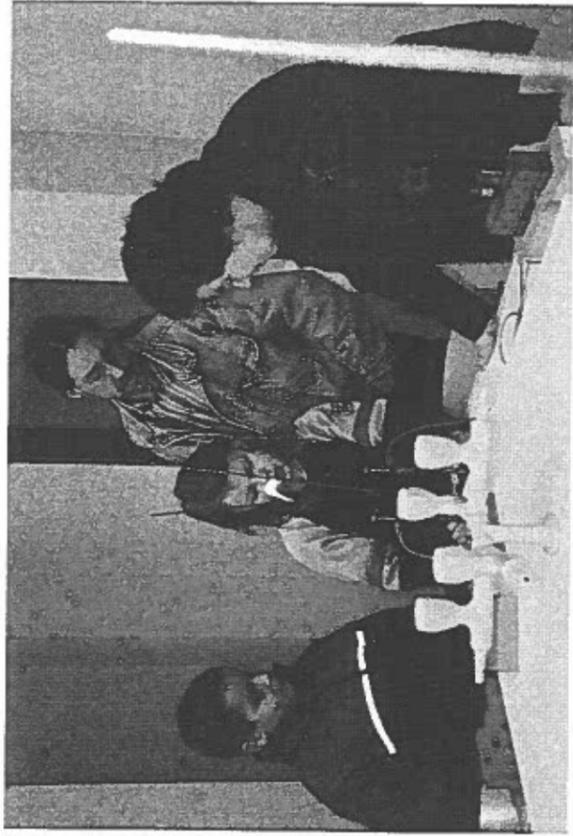
Schüler entdecken Geheimnis

Die Geheimnisse der mikroskopisch kleinen Welt haben Schülerinnen und Schüler beim Tag der offenen Tür der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen entdeckt. Die Besucher konnten kleine Experimente in naturwissenschaftlichen Fächern selbst durchführen. Im Rahmen des Schulfestes konnten die Schüler auch den Computerraum der HHG nutzen.

Ziel der Aktion war, Grundschülern und deren Eltern einen Einblick in den Schulalltag der Gesamtschule zu geben. Die HHG-Lehrer sind sicher: Lernen kann auch Spaß machen. Nur so schlagen wir PISA ein Schnippchen. (Fotos 2: Volker Herold)



Herr Barthel
in der Chemie



Findrücke von den verschiedenen Angeboten:
 o.l. Frau Carstensen experimentierte mit Farben.
 u.l. Herr Biedermann bereitete den Biologieraum mit Tierexponaten
 und mikroskopischen Objekten vor.
 o.r. Frau Kolpatzek zeigt physikalische Versuche.
 u.r. Der Seidenmalstand von Frau Schiestl wird immer gut besucht.
 Jasemin Grygier stellte dieses hervorragende Tuch her.

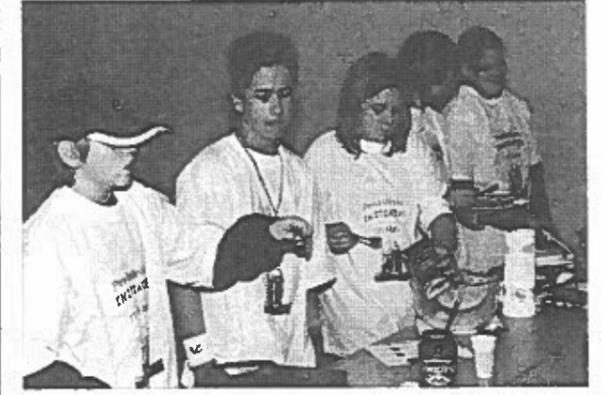
Fotos: Herr Biedermann

Aktivitäten der Eltern- Schüler-Lehrer-Initiative

Die Eltern-Schüler-Lehrerinitiative erfreut sich großer Beliebtheit, besonders bei unseren Schülerinnen und Schülern. Sie kümmern sich in Teams um den vor zwei Jahren ins Leben gerufenen Tiffany-Treff, wo in den Pausen von ihnen Baguettes und Brötchen und in der Mittagsfreizeit verschiedene Suppen oder Nudelgerichte an Schülerinnen und Schüler verkauft werden. Zweimal in der Woche unterstützen Mütter in den Pausen unsere Schülerteams und bereiten Brötchen und Sandwichs zu.



Lara Sonnenschein erklärt Besuchern die Arbeit der Elterninitiative



Das Tiffany-Team beim Waffelverkauf

Am Tag der offenen Tür sorgte die Initiative in der neu eröffneten Eingangshalle für leckere Waffeln und Kaffee. Auch beim Kidz-Cup am 14.06.2005 kümmerte sie sich um das leibliche Wohl und spendete den Erlös an das Kinderhospiz Balthasar in Olpe. Der Reinerlös des Tages der offenen Tür ging als Spende nach Afrika (Sambia) und soll dort fünf Schülerinnen oder Schülern den Schulbesuch ermöglichen.

Wir danken allen Beteiligten für ihre unermüdliche Unterstützung.

Hilje Altmeyer



Une Soirée Franco-allemande (Ein deutsch-französischer Abend)

Legenden und Märchen aus der okzitanischen Kulturlandschaft, das heißt den Regionen Languedoc, Cevennen, Pyrenäen, Provence, Gascogne und Auvergne

Der französische Schauspieler und Geschichtenerzähler Fabien Bages und die deutsche Geschichtslehrerin Conny Baade, die ein Seminar- und Gästehaus in St. Jean de Buèges leitet, haben sich der alten Tradition des Erzählens verschrieben, der mündlichen Überlieferung von Literatur.

Sie erzählen im Wechsel, jeder in seiner Sprache, und machen so diese wunderbaren, teils lustigen teils gruseligen Geschichten dem heutigen Publikum zugänglich. Es ist mir wieder gelungen, Fabien und Conny für unsere Schule zu engagieren.



Montag, 11.4.05, 19 bis 21 Uhr in der Eingangshalle

Eintritt: Erwachsene 5 Euro (Abendkasse je 1 Euro Aufschlag)
Jugendliche 4 Euro

Zwiebelkuchen und Lauchtarte, Erfrischungsgetränke und Rotwein aus dem Héraulttal werden zu kleinen Preisen angeboten. Außerdem zeigen wir noch einmal unsere kleine Ausstellung über den Schüleraustausch mit dem Collège Paul Verlaine in Arras.

Vorverkauf ab Montag, 4.4.05

Greta Groß-Parlitz



Französischer Abend

WA
9.4.05

Am Montag, 11. April, findet in der Heinrich-Heine-Gesamtschule, Flutweg 56, um 19 Uhr ein deutsch-französischer Abend in der Eingangshalle statt. Erwachsene zahlen sechs Euro, Jugendliche fünf Euro Eintritt. Eine Ausstellung, kulinarische Köstlichkeiten und Geschichtenerzähler gehören zum Programm des Abends.



Soirée Ein deutsch-französischer Erzählabend an der Heinrich-Heine-Schule

(rbd) „Une Soirée Franco-allemande“ präsentierte die Heinrich-Heine-Gesamtschule am Flutweg ihren Gästen, also einen deutsch-französischen Abend. Den gestaltete der französische Schauspieler und Geschichtenerzähler Fabien Bages gemeinsam mit der deutschen Geschichtslehrerin Conny Baade, die ein Seminar- und Gästehaus in St. Jean de Buèges leitet. Sie erzählten bei Zwiebelkuchen, Lauchtarte und Rotwein im Wechsel, jeder in seiner Sprache, wunderbare, lustige und gruselige Geschichten aus den Regionen Languedoc, Cevennen, Pyrenäen, Provence, Gascogne und Auvergne. RP-FOTO: RALF HOHL

RP 19.4.05

Mittwoch, 20. April 2005



DEM NÄCHST

Rheinhausen. Unter dem Titel „Une Soirée Franco-allemande“ lädt die Heinrich-Heine-Gesamtschule, Flutweg 58, zu einem deutsch-französischen Abend am 11. April, 19 bis 21 Uhr ein. Schauspieler Fabien Bages und die Geschichtslehrerin Conny Baade erzählen im Wechsel, jeder in seiner Sprache, teils lustige teils gruselige Geschichten. Karten sind im Vorverkauf ab sofort für fünf/ vier Euro erhältlich.

Französischer Abend an der Heinrich-Heine

Geschichtenerzähler wie aus früheren Zeiten trugen in der Heinrich-Heine-Gesamtschule zu einem gelungenen französischen Abend bei. Entsprechende kulinarische Köstlichkeiten und eine Ausstellung zum Schüleraustausch mit der Partnerstadt Calais rundeten die Veranstaltung ab.

WA-Fotos: Preuß



Neues aus der Mitte (Freizeit)

Unsere Freizeitmöglichkeiten sind durch die Umbauarbeiten an der Schule immer noch eingeschränkt, doch sind alle sehr bemüht die Situation so angenehm wie möglich zu gestalten.

Den Kindern stehen Pausenspiele (Pedalos, Stelzen, Fußbälle, Seilchen) zur Verfügung um in der Mittagsfreizeit auf dem Pausenhof gemeinsam damit zu spielen. Besonders erfreulich ist das Engagement vieler Schülerinnen und Schüler. Sie organisieren Kartenspiel- oder Fußballturniere, wobei die gesamte Planung in ihren Händen liegt. Lediglich für Räumlichkeiten und Aufsichten muss gesorgt werden. Es sind in der Regel Turniere für den fünften und sechsten Jahrgang.



Einige Kinder aus unseren Fußball-AGs konnten am Talentwettbewerb der Sportschule Wedau teilnehmen. Die Heinrich-Heine-Mädchen errangen den dritten Platz bei den Mannschaftsturnieren (vier gegen vier).

Bei den Vielseitigkeitsübungen errangen fünf Schüler unserer Schule Gold, Silber und zweimal Bronze.

Über die Eltern-Schüler-Lehrer-Initiative konnte Herr Cetinkaya als AG-betreuender Vater gewonnen werden. Herzlichen Dank.



Inge Abramczyk

Der Literaturkurs

Chronik 2004/05



DER LITERATURKURS DER HEINRICH - HEINE - GESAMTSCHULE 2004/05 PRÄSENTIERT



Das Käthchen von Heilbronn

VON
HEINRICH VON KLEIST

AUFFÜHRUNG AM FREITAG DEN 11. MÄRZ 2005	EINTRITTSPREIS: 6€ ERMÄSSIGT 4€
IN DER AULA DER REALSCHULE 1 AM KÖRNERPLATZ, EINGANG RATHAUS	VORVERKAUF: 5€ ERM. 3€



Perfekt inszeniert: Traummann trifft Traumfrau

Literaturkurs Heinrich-Heine-Gesamtschule überzeugt

RHEINHAUSEN
Ein anspruchsvolles Stück Theater brachte der Literaturkurs der Heinrich-Heine-Gesamtschule auf die Bühnenbretter: „Das Käthchen von Heilbronn“.

Wie in anderen Stücken arbeitet der Autor Heinrich von Kleist in psychologischer Manier auch hier mit dem Unterbewusstsein, mit Traumwelten, die der Realität Wahrheit und Sinn verleihen. Traumhaft interpretiert von Igor Massold (Graf Friedrich Wetter vom Strahl) und Jenna Durau (Käthchen), die auf der Bühne schließlich ein Paar werden. Diese Tatsache jedoch tat dem Ansturm der Verehrerinnen besagte Grafens nach der Vorstellung keinen Abbruch.

„Käthchen“ dazu: „Aber der Igor ist treu!“ - eben ganz der Graf vom Strahl. Träume - Visionen von Liebe und Macht - bringen der Traum-Frau ihren Traum-Mann. Die Anregung zu diesem Ritterschauspiel erhielt Kleist durch Goethes „Götz von Berlichingen“ und die englische Volksballade „Childe Waters“, die die Geschichte eines Mädchens, das einem Grafen bedingungslos folgt und schließlich seine Frau wird, zum Inhalt hat. Käthchen erscheint als die Inkarnation der Unschuld und nimmt innerhalb der Figuren Kleists eine Sonderstellung ein. Dort, wo die anderen Figuren ausnahmslos einer Verwirrung oder Täuschung erliegen, ist Käthchen durch schlafwandlerische Gefühlssicherheit über jeden Zweifel erhaben. So kann das Tragische schließlich abgewendet und der Traum zu märchenhafter Wahrheit werden.



Unterstützt wird interessanterweise das Traumhafte in der Inszenierung durch Zitate aus dem wenig bekannten Aufsatz von Kleist „Über das Marionettentheater“, die von Eva Grüter vorgetragen und mit den Bewegungen von großen selbst gefertigten Marionettenpuppen eindrucksvoll unterstützt wurde. Am Ende war den SchauspielerInnen jede Menge Applaus sicher. Nicht zuletzt die tollen Kostüme und die schöne Dekoration rundete das Theaterspiel ab.



Erzählerin
Eda Grüter



Heinrich-Heine-Gesamtschule

Ritterschauspiel vom Literaturkurs

RHEINHAUSEN - Eine märchenhafte Inszenierung gelang dem Literaturkurs des 13. Jahrgangs der Heinrich-Heine-Gesamtschule Rheinhausen unter der Leitung von Monika Schiestl mit dem historischen Ritterschauspiel „Das Käthchen von Heilbronn“ von Heinrich von Kleist.

Einfühlsam spielte Jenna Durau in diesem mittelalterlichen Stück die Geschichte eines engelähnlichen Wesens, das durch unbeirrbares, intuitives Handeln sämtliche Gefahren übersteht und schließlich vom Schicksal für alles Erlittene entschädigt und belohnt wird. Prachtvolle Kostüme beeindruckten die Zuschauer. Monika Schiestl berichtet von mehreren

stimmungsvoll düsterer Atmosphäre das heimliche Ferngericht im Fackelschein, dessen Macht ein Totenkopf symbolisiert. Dort erscheint vor schwarzdunklen Richtern mit blutroten Hauben (Pascal Michels, Benjamin Bungert und Stefan von Mach) Waffenschmied Theobald Friedeborn, der um sein Käthchen besorgte Vater (Nezih Boz).

Besagtes Käthchen nämlich folgt aus unerklärlichen Gründen auf Schritt und Tritt dem Grafen Friedrich Wetter vom Strahl - souverän Igor Massold, der nach dem verdienten Applaus von Verehrerinnen umringt wurde. Eine Fehde zwischen vom Strahl und dem Rheingrafen, angestiftet von Kunigunde von Thurneck - gekonnt



Puppenspieler 1 Benjamin Bungert
Puppenspieler 2 Stefan von Mach



Besuchen im Kostümverleih Kunterbunt in Homberg, wo die dem Mittelalter adäquate Ausstattung der Schauspieler kompetent betreut und großzügig unterstützt wurde.

Beeindruckend das erste Bild: in

fies: Christina König - gipfelt in einem sehenswerten Schwertkampf zwischen dem Grafen vom Strahl, seinem Freund Flammberg (Fatih Kovan) und den Gegnern von Freiburg (Christian Binder) sowie von Waldstätten (herausragend Meh-

met Yıldirim). In der Hitze des Kampfes kam es bei den Proben zu „echten Wunden“ und sogar zu zerschellten Schwertern. Im Schlafgemach mit Himmelbett und Frisiertischchen vor einem prunkvollen Spiegelrahmen von der Bildergalerie Kovan, Rheinhausen, Am Markt, zeigt Kunigunde ihr wahres Gesicht: mit Brandstiftung und Gift versucht sie das missliebige Käthchen aus dem Weg zu räumen.

Ausgleichend und sehr würdevoll gibt sich Agnes Götzen, die Mutter des Grafen, die politische Weitsicht und Herz zeigt. Klar als Aufsteigerin zeigte sich Kunigundes Hofdame Leonore (Mehtap Arslan), begleitet von der kleinen

Waschfrau Rosalie (Sarah Sayed). In opulenter, stülplicher Thronsaal-atmosphäre schließlich der prunkvolle Aufzug des Kaiserpaares mit strammer Eskorte. Wie im wahren Leben muss der Mann, wenn er auch Kaiser ist, zum Amusement des Publikums einen Fehltritt gestehen; das gelingt Dennis Hendrich überzeugend, obwohl es sehr schwer war, die Gefühlsstimmung des vor aller Augen überführten Ehebrechers, der auch noch Kaiser ist, angemessen zu treffen. Das Käthchen, nun also Prinzessin Katharina von Schwaben, entlockte dem Publikum einen kollektiven Seufzer, als es dem geliebten Grafen Friedrich ohnmächtig in die Arme sank.



Träumerin unsterblich verliebt

SCHULTHEATER / Heute wird Kleists „Käthchen von Heilbronn“ von HHG-Schülern in der Aula Körnerplatz aufgeführt.



Christina König (l.) als Kunigunde und Agnes Gölden als Mutter der Gräfin Helena. (Foto: Angelika Barth)

Es war einmal in einer Schule zu Rheinhausen. Naja, so ganz richtig ist das nicht. Es muss heißen: Es wird einmal in einer Schule zu Rheinhausen sein. Und zwar die Vorführung eines ganz besonderen Märchens. Aber erst einmal etwas wichtiges über den Hintergrund.

Von Heinrich von Kleist stammt das Original, der für heute geplanten Inszenierung des Literaturkurses der Heinrich-Heine-Gesamtschule. Unter Leitung von Monika Schiestl erlernen 20 eifrige Schüler alles, was eine schöne Aufführung braucht. Zuerst wurden die Rollen verteilt, dann die Kostüme besorgt und

das Bühnenbild gebastelt. Wichtig ist natürlich, dass die fleißigen Schüler mittels Korken Gesichtsverenkungen machen, damit der schwierig erlernte Text auch richtig rüber kommt. Und nun ist es bald soweit. Alles ist fertig gebastelt, gelernt und die Gesichtsmuskulatur ist ordentlich gedehnt.

20 Schülerinnen und Schüler auf der Bühne

Jenna Küpper übernimmt die Rolle des Käthchens, das nach einem Traum unsterblich in Friedrich Graf Wetter vom Strahl, gespielt von Igor Masold, verliebt ist. Doch leider

hat er schon eine Hochzeit geplant mit der bösen Kunigunde, für die Christina König die Bühne betritt.

Ob der Graf die richtige Entscheidung trifft, oder ob Kunigunde an sein Vermögen kommt, wird erst am Abend bekannt werden.

„Das Käthchen von Heilbronn“ beginnt um 19.30 Uhr in der Aula der Realschule am Körnerplatz. Karten gibts noch an der Abendkasse für vier Euro und ermäßigt für vier Euro. Die Jungschauspieler freuen sich auf viele Theaterinteressierte und alle, die einfach einen schönen Abend verbringen wollen. Chr

507/11 Wochen-Anzeige

Mittwoch, 16. März 2005



„Käthchen von Heilbronn“

Der Literaturkurs der Heinrich-Heine-Gesamtschule führte erfolgreich das Stück „Käthchen von Heilbronn“ von Heinrich von Kleist auf. Darin geht es um die Liebe des Grafen von Strahl zu Käthchen, der Tochter seines Waffenschmieds aus Heilbronn.

WA-Foto: Barth

Literatur oder

Es begann im Sommer 2004. 22 Schüler und eine hochmotivierte Lehrerin, namens Monika Schiestl, trafen sich, um die Bretter der Welt zu erobern. Sie wollten Heinrich von Kleists „Das Käthchen von Heilbronn“ auf die Bühne bringen.

Zu Anfang gab's nur Sprechübungen, die vor allem die Bauarbeiter in der Nähe amüsierten, aber schon bald folgte der erste spannende Part: die Verteilung der Rollen! Die meisten Jungs wollten sich ums Licht und die Technik kümmern und drei wollten die Hauptrolle. Das Rennen machte am Ende Igor, der mit Jenna als Käthchen an seiner Seite Friedrich Wetter Graf vom Strahl spielte. Christina übernahm die Rolle der Kunigunde, dem fieseren Weib, das nur an das Geld Friedrichs wollte. Alle anderen Charaktere wurden nach harten Castings verteilt; den heiß begehrten Platz an der Technik bekamen Pierre und Dimitri.

Schon gings los mit den Proben.

„Spricht lauter und langsamer! Wenn es euch total dämlich vorkommt, ist es genau richtig!!!“, sprach Frau Schiestl. Jede Stunde...mehrmals und wirklich zu jedem der 22 Schüler des Literaturkurses. Okay, nie zum Mehmet, denn der hat sich als Naturtalent entpuppt. Sehr zur Freude von Frau Schiestl zeigte sich bald, dass seine Stimme der Traum eines jeden Regisseurs ist. Laut und kraftvoll spielte er die Rolle des Georg von Waldstädten. Die anderen mussten üben, üben, üben...

Ansonsten hieß es Text lernen, Requisite besorgen/basteln und Ideen einbringen. Letzteres gehörte zu den wichtigen Elementen, denn vor allem Kreativität und Einsatz wurden am Schluss bewertet.

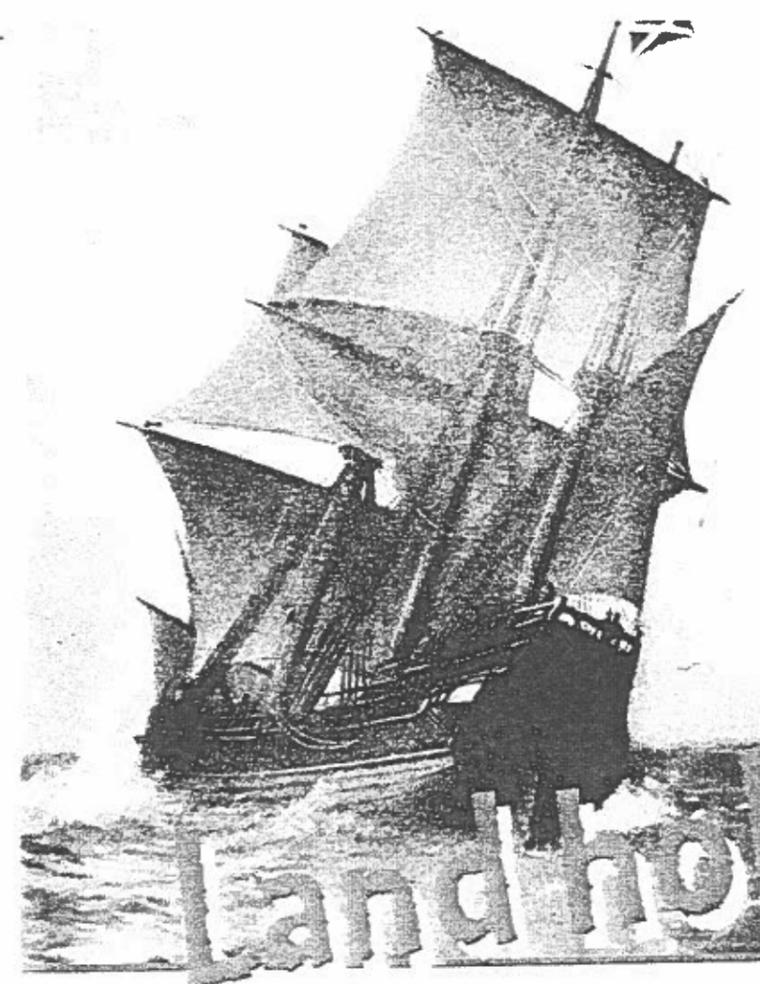
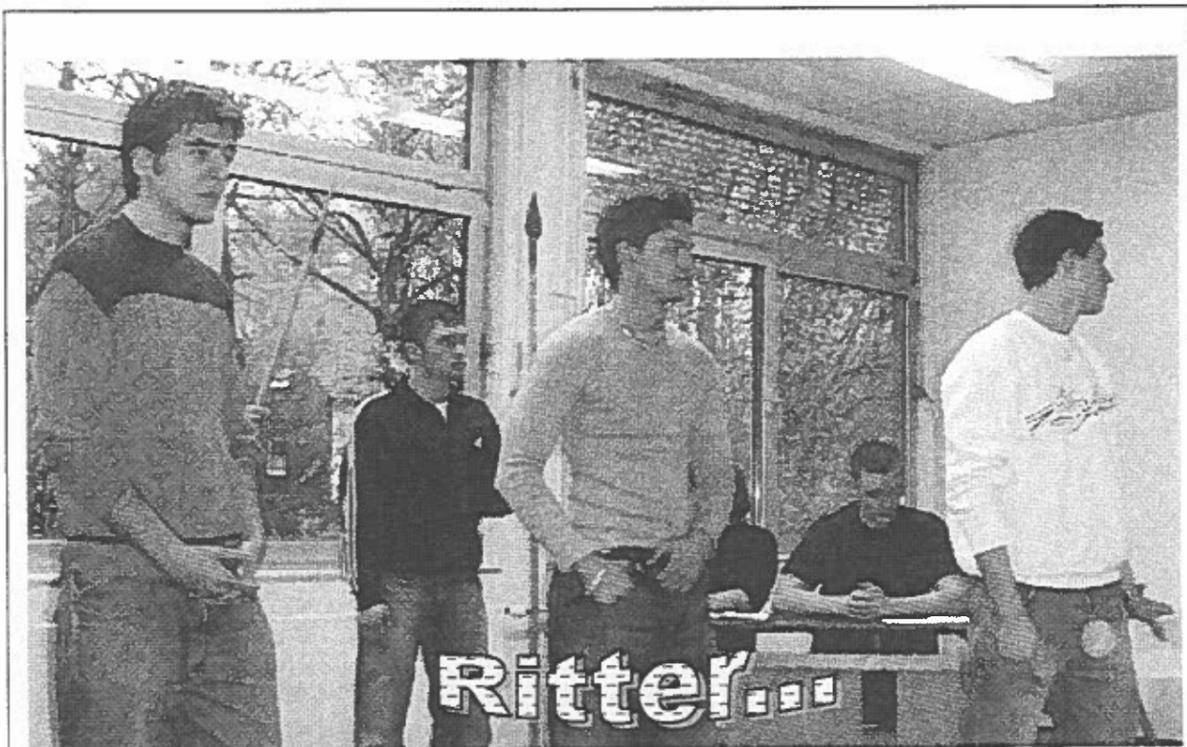
Schon bald kam das zweite spannende Großereignis: der Besuch des Kostümvergleichs! Es dauerte zwar eine Weile, bis sich alle an die meist schlecht sitzenden und krass bunten Kleidungsstücke gewöhnt hatten, aber dann war's nur noch lustig.

Am 11. März war es dann so weit: der Tag der Aufführung war da! Alle waren nervös und gespannt auf die Reaktionen von Familien Freunde und Fremden, die sich neugierig vom Zuschauerraum aus das Märchen anschauten. Die Show verlief ohne große Missgeschicke. Bei einigen Szenen klatschte und lachte das Publikum so laut, dass die Darsteller gar nicht weiterspielen konnten, zum Beispiel bei der Kampfszene zwischen Igor, Mehmet, Christian und Fatih. Es gab eine Menge Applaus für die Aufführung, die nach der harten Arbeit ein voller Erfolg war.

Eva, die in den Umbaupausen als Oma verkleidet aus den Werken H. von Kleists vorgetragen hat, wurde mit Lob bedacht.

Die dem Stück folgende Kritik war ausnahmslos positiv. Was wäre einem Frischling von Theaterdarstellern ein schöneres Kompliment?

von Christina König



Wir befinden uns im Jahr 1620 und begeben uns mit dem Segelschiff auf eine lange, gefährvolle Reise von England nach Amerika. Dort treffen wir den Indianerhäuptling Squanto und feiern mit ihm gemeinsam das erste Erntedankfest in der „Neuen Welt“.

Interessiert?

Dann seien Sie unser Gast am Mittwoch, 9.3.05 von 19 bis 20 Uhr.

Um uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir um Anmeldung.

Vorsicht: Wir sprechen natürlich nur Englisch, geben Ihnen aber eine kurze Zusammenfassung der 7 Szenen in deutscher Sprache.

Wir freuen uns auf Sie!

Englisch E-Kurs 8 A, B und C und Greta Groß-Parlitz

Am Samstag, 25.6.05 um 16.20 spielen wir unser Stück noch einmal beim Gemeindefest der Friedenskirche.

Land ho

Die Mitwirkenden

Die Aufführung des Theaterstücks ist eine gemeinsame Aufgabe der ganzen Lerngruppe, dem Englisch- Erweiterungskurs mit Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 A, B und C.

Young Mary	Sinem Karaterzi
Giles	Daniel Krauleidies
John Carver	Marcel Faber
Woman 1	Tugba Çakmak
Woman 2	Firdevs Orucoğlu
Man 1	Niklas Verhaag
Man 2	Dennis Ranft
Captain Jones	Julia Debitzki
Pilgrim 1	Stephanie Edelbrock
Pilgrim 2	Hanife Çantürk
Pilgrim 3	Lisa Heilmann
Sailor 1	Tuğba Güzel
Sailor 2	Feyzan Yiğit
Sailor 3	Bianca Gieseler
Look-out	Maurice Breitenbach
Mr Bradford	Mike Gast
Mr Winslow	Michael Schalagin
Mrs Winslow	Melina Locatelli
Mr Chilton	Inçi Coban
Mrs Chilton	Melina Locatelli
Squanto	Selçuk Avşar

Gästabereitung: Tuğba Cetin

Souffleuse: Betül Gündüz

Musikeinspielung :Yvonne Lauer

Bühnenaufbau und Umbau:Tarik Çavus, Erdem Küçükboran, Christian Brands

Garderobe und Requisiten:Lorena Marquez-Valle

Regie : Burcu Aktaş

Gesamtleitung : Greta Groß-Parlitz

Wir danken Dianne Stafford und Terence John für die Auswahl und Aufnahme der Musik.

Wir danken Norbert Schymik für die Erstellung der CD.

Wir danken Monika Schiestl für die Regieberatung.

Wir danken Herrn Grimm für seine Unterstützung.

Wir danken allen, die uns beim Finden von Requisiten und Kleidung geholfen haben.

Wir wünschen viel Freude beim Zuschauen.



**Kleinkunst, Theater, Kabarett (KTK)
der Volkshochschule der Stadt Duisburg (VHS)**

Entstehung von KTK

KTK entwickelte sich aus dem Schüler-Theater des Heinrich-Heine-Gymnasiums und der Heinrich-Heine-Gesamtschule. Im Anschluss an die „Heine-Revue“, die dem Dichter und Patron beider Schulen Heinrich Heine 1982 gewidmet war, beauftragte der verstorbene Arbeitsstellenleiter der VHS-Duisburg-West Manfred Stratmann Bruno Wendt, für die VHS eine Theatergruppe zu gründen. Die VHS übernimmt sämtliche Produktionskosten und stellt auch kostenlos die Proberäume und Spielstätten zu Verfügung. Die Teilnehmer/innen (Schauspieler/innen) entrichten dafür pro VHS-Semester nur Kursgebühren.

Programm und Geschichte

1995 feierte Kleinkunst, Theater, Kabarett bereits sein 10jähriges Bestehen. Unter Leitung von Bruno Wendt hat KTK seit 1983 jährlich eine bühnenreife Produktion vorgestellt. Ihr Gruppenname repräsentiert die Konzeption, möglichst abwechselnd ins Programm zu nehmen:

Kleinkunst.

Davidsternstunden (Jüdische Texte 1988), Marianne und Michel (1989), Stierisch ernst (Europa-Revue, 1990), Reporter Gottes" (nach Stefan Andres, 1991);

Theater..

Explosion (nach G. Kaiser „Gas“, 1985), Die Macht der Röcke (nach Aristophanes „Die Weibervolksversammlung“, 1986); Alfred Döblin „Die Ehe“ (1992), Dario Fo „Hohn der Angst“ (1994), Bertolt Brecht „Don Juan (1995), Friedrich Dürrenmatt „Der Besuch der alten Dame“ (1996), Max Frisch „Biografie“ (1997), Eugene Ionesco „Die Nashörner“ (1998), Marlene Streeruwitz „Waikiki-Beach“ (1999); William Shakespeare „Maß für Maß“ (2001), Georg Kaiser „Von morgens bis Mitternacht“ (2002); Terenz „Der kastrierte Mann“ (2003)

Kabarett:

Voll r(h)einhau(s)en, (1984), Deutschlandreise-Wendekreise (1987), Früh links erwachen (1993), Bürger klont euere Anlagen (2000)

Neueste Entwicklung

Mit der Zeit setzte sich die Tendenz durch, mehr vergessene oder aktuelle Theaterstücke bearbeitet zu einer bühnenreifen Inszenierung zu bringen. Auf Wunsch von Mitwirkenden übernahm Monika Schiestl, bereits seit 1993 Mitglied der Truppe, zunächst die Leitung von KTK.

Vorschau

Für 2005 steht das Erstlingswerk der Österreichischen Theatermacherin Elfriede Jelinek: „Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte?“ (1979) auf den Spielplan.

Interessenten

In dem ersten von zwei aufeinander folgenden Semestern geht es um das Erarbeiten des Stückes und um das Einstudieren der entsprechenden Rollen in mehreren Proberäumen. Im zweiten Semester erfolgt dann die Feinarbeit mit Proben auf der Hauptbühne. Interessierte, die ein Herz für Schauspiel, Choreographie, Technik und Musik haben oder entdecken möchten, sind herzlich willkommen.

Kontakt: Monika Schiestl

Wir machen Druck ...

- Visitenkarten
- Briefbogen
- Handzettel
- Broschüren
- Prospekte
- Fotokopien

- Farbkopien
- Stempel
- T-Shirts
- Abi-Zeitungen**
- Abi-T-Shirts**
- und vieles mehr**

... auch für Sie!

Joachim Meisl
MEIJO
DRUCK

Rheinhausen-Friemersheim
Windmühlenstr. 26
Telefon 0 20 65 / 4 95 53
Telefax 0 20 65 / 4 74 21
eMail: meijo-druck@t-online.de

www.meijo-druck.de



Heinrich-Heine-Gesamtschule

KTK
KLEINKUNST THEATER KABARETT
2004/05
PRÄSENTIERT

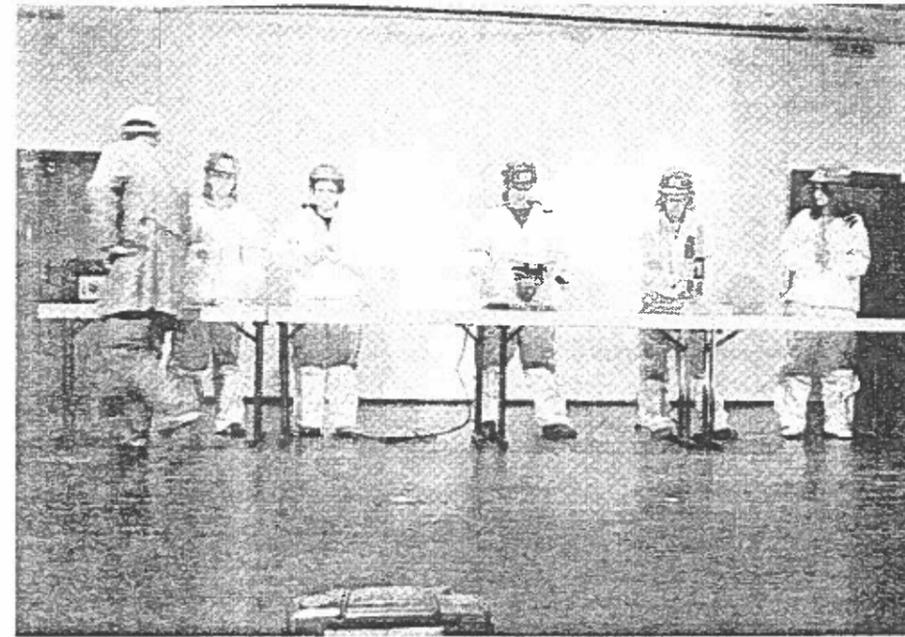


WARUM NORA IHREN MANN VERLIEß
EINE FEMINISTISCHE TRAGIKKOMÖDIE
FREI NACH ELFRIEDE JELINEK

Premiere
am Freitag, 29. April, 19.30 Uhr 2005
im KOM'MA Theater
DU-Rheinhausen, Schwarzenberger Str. 147
2. Aufführung
Freitag den 20. Mai 2005, 20.00 Uhr
Aula des AEG Rumeln-Kaldenhausen, Schulallee

REGIE

MONIKA SCHIESTL



Nora in der Fabrik: Eine Szene aus dem Stück von **Elfriede Jelinek**, das am Freitag im „Kom'ma“ aufgeführt wird. RP-FOTO: ANDREAS PROBST

Warum Nora (zu Recht) ihren Mann verließ

(ktk) Die VHS-Theatergruppe „Kleinkunst-Theater-Kabarett“ (KTK) geht diesmal der Frage nach, „Warum Nora ihren Mann verließ“. Es handelt sich um eine „feministische Tragikomödie“ von Elfriede Jelinek. Die Proben sind in vollem Gange, die jungen Schauspieler um Regisseurin Monika Schiestl geben alles, um die teils witzigen, teils absurden, bizarren Szenen der österreichischen Nobelpreisträgerin mit Leben zu füllen. Keine leichte Aufgabe: Jelinek provoziert mit Sätzen wie „Es ist keiner so niedrig, dass er nicht noch etwas Niedrigeres hätte, nämlich seine Frau!“, polarisiert, schockiert und amüsiert gleichermaßen. Ein Balanceakt, den die KTK-Truppe aber in gewohnter Weise hinbekommen wird.

Zum Inhalt: Nora hat ihren Mann und ihre Kinder verlassen. Für den Erhalt der Karriere ihres Mannes Torwald Helmers hatte Nora gezwungenermaßen Recht und Sitte verletzen müssen und ist schließlich aus ihrer von Doppelmoral und

Snobismus geprägten Ehe ausgebrochen. Jetzt stellt sich die Frage, was sie ohne Geld und ohne Job anfangen soll. Ein Vorteil ist natürlich, dass sie schön und unter 40 ist, und so findet sie eine Stelle in der Fabrik des Spekulanten Weygang. Dort trifft sie zunächst Frauen, Arbeiterinnen. Die streitbare Gewerkschafterin Eva zieht sie in ihren Bann, aber auch Männer interessieren sich für Nora, wie der Vorarbeiter und vor allem der Boss selbst, mit dem sie eine gefährliche Liebschaft eingeht.

Ob Nora trotz allem Selbständigkeit entwickelt und sich emanzipiert, kann man am Freitag, 29. April, um 19.30 Uhr im „Kom'ma“ auf der Schwarzenberger Straße 147 erfahren. Eine zweite Aufführung findet am 20. Mai um 20 Uhr in der Aula des Albert-Einstein-Gymnasiums in Rumeln-Kaldenhausen statt. Der Eintritt beträgt jeweils 3,50 Euro.

www.warumnoraihrenmannverliess.de.vu

RP 26.4.05

„Ich will kein sexueller Parasit mehr sein“

THEATER / Literaturnobelpreisträgerin lieferte Stoff für die Premiere heute Abend im KOM'MA.

Die Theatergruppe der Vhs, „Kleinkunst-Theater-Kabarett“ (KTK), geht diesmal der Frage nach: „Warum Nora ihren Mann verließ“. Hierbei handelt es sich um eine „feministische Tragikomödie“ der österreichischen Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek. Und heute ist die Premiere im Rheinhauser KOM'MA-Theater und die Proben laufen auf Hochtouren. Die jungen Schauspieler um Regisseurin Monika Schiestl geben alles, um die teils witzigen, teils absurden und bizarren Szenen der mit Leben zu erfüllen. Jelinek provoziert, polarisiert, schockiert und amüsiert gleichermaßen. Es fallen Sätze wie: „Es ist keiner so niedrig, dass er nicht noch etwas Niedrigeres hätte, nämlich seine Frau“, oder „Ich will kein sexueller Parasit mehr sein“. Ein Balanceakt, der der jungen Schauspieltruppe aber in gewohnter Weise gelingt.

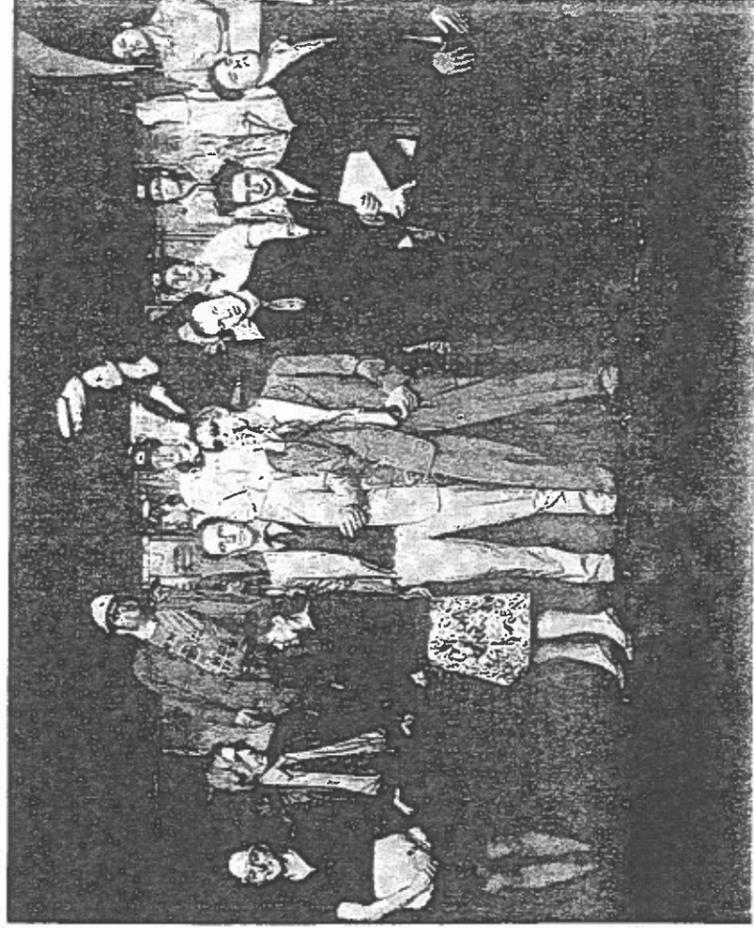
Besagte Nora (Sabrina Vromans) hat ihren Mann und ihre

Kinder verlassen. Für den Erhalt der Karriere ihres Mannes Torwald Helmers (Ortwin Falkenhagen) hatte Nora Recht und Sitte verletzen müssen und ist schließlich aus ihrer von Doppelmoral und Snobismus geprägten Ehe ausgebrochen.

Akteueller Bezug zum Tagesgeschehen

Jetzt stellt sich für Nora die Frage, was sie ohne Geld und ohne Job anfangen soll. Ein Vorteil ist natürlich, dass sie unter 40, schön und sexy ist. So findet sie eine Stelle in der Fabrik des Spekulanten Weygang (Stefan Tokic). Dort zieht sie zunächst die streitbare Gewerkschafterin Eva (Leonie Horbrügger) in ihren Bann. Aber auch Männer interessieren sich für Nora, wie der Vorkarbeiter (Mario Zorzetti) und vor allem Boss Weygang selbst, mit dem sie eine gefährliche Liebschaft eingeht.

Männer, die Frauen wie eine Ware behandeln, Frauen, die



Eine feministische Tragikomödie gibt es heute Abend im Kom'ma-Theater. (Foto: dsk)

stumm genug sind, das mitzumachen. Jelineks satirischer Blick deckt schonungslos Realitäten auf. Auf einer zweiten Ebene beleuchtet das Stück die Korruption und Geldgier in Politik und Wirtschaft und balanciert zwischen dem Anspruch der Emanzipation der Frau und der harten Realität im Arbeits- und Wirtschaftsleben. Ohne Rücksicht auf soziale Belange

von Belegschaften operieren Wirtschaftsbosse, Manager, Banken, Financiers und Politiker. Durch die jüngst von SPD-Chef Franz Münterfering begonnene Kapitalismus-Debatte hat das Stück auf diese Weise sogar einen höchst aktuellen Bezug zum Tagesgeschehen erhalten.

Oh sich Nora trotz allem emanzipieren und Selbständig-

keit entwickeln kann, wird man heute um 19.30 Uhr im KOM'MA-Theater an der Schwarzenberger Straße 147 erleben. Eine zweite Aufführung findet am 20. Mai um 20 Uhr in der Aula des Albert-Einstein-Gymnasiums auf der Schulallee in Rumeln-Kaldenhausen statt. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen beträgt jeweils 3 Euro 50. (dsk)

NRZ 29. April 2005

Warum Nora ihren Mann verließ...

eine „Koproduktion“ zwischen HHG & VHS

Seit Jahren spielen SchülerInnen der HHG bei KTK zusammen mit schon routinierten LaienschauspielerInnen. In der Saison 2004-2005 zählten Schüler und Schülerinnen, Lehrerinnen und Eltern unserer Schule zum Ensemble.

Nachdem die Gruppe sich im ersten Semester formiert hatte, ging es mit Eifer und Disziplin zur Sache. Als eine Darstellerin wegen schwerer Erkrankung dauerhaft ausfiel, sprang eine „Routinierte“ ein, deren Umzug ins Neue Deutschland noch aufgeschoben worden war. Alte Hasen und Neulinge spielten sich in das drastische Stück der Elfriede Jelinek hervorragend ein. Mit Freude am Spiel und körperlichen Höchstleistungen (zu jeder Probe mussten ganze Wohnungseinrichtungen bewegt werden) probierten wir, bis uns die Ergebnisse gefielen. Nach getrennten szenischen Proben überraschten sich die SchauspielerInnen gegenseitig mit spritzigen Ideen und gekonnten Interpretationen.

Zum größten Teil neu waren die Aufführungsorte. Da die gewohnte Aula in Rheinhausen wegen einer Asbestsanierung ausfiel und die Aula des Gertrud-Bäumer-Kollegs in Duisburg-Stadtmitte ebenso saniert wurden, gelang es Monika Schiestl eine Kooperation mit dem KOM'Ma -Theater in Rheinhausen zu arrangieren. Nebst professioneller Lichanlage stand den BesucherInnen die Theater-Bar zur Verfügung.

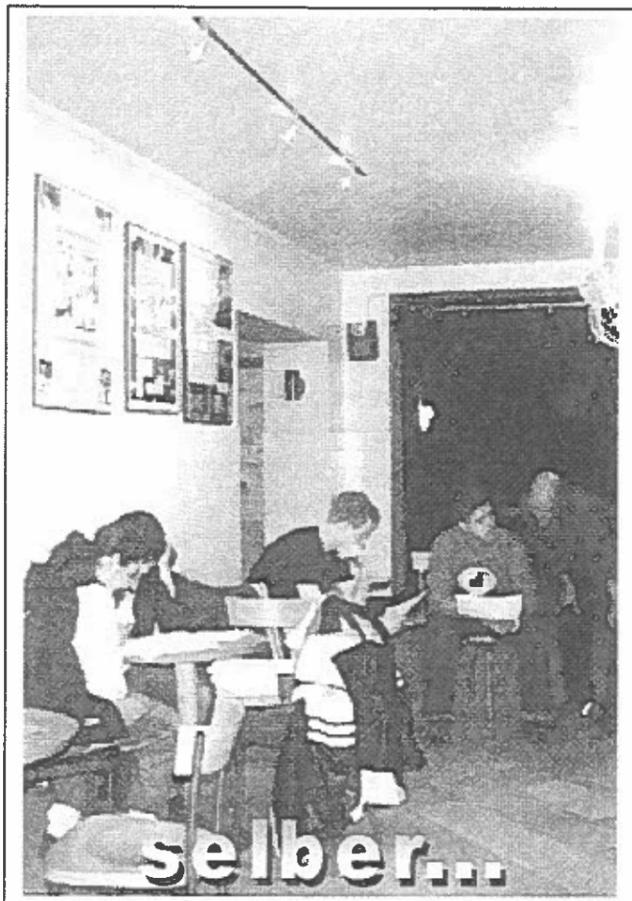
Ergebnis: AUSVERKAUFTES HAUS. Wir mussten noch ein paar Stühle dazustellen und dann rollte eine gelungene Vorstellung über die Bühne. Kommentar einer Besucherin: Boah, so schöne Männer und so fiese! Das war richtig schön schrecklich!“

Auch die Folgeveranstaltung im AEG in Rumeln war ein Erfolg und so sind wir alle recht zufrieden. Obwohl eine KTKlerin erschrocken meinte: Und jetzt treffen wir uns bis September gar nicht mehr zum Proben???

Monika Schiestl



EINE LESUNG ZU NEUEN KINDER- UND JUGENDTHEATER STÜCKEN



LESEN UNTER DER LEITUNG VON
HELLE HANSEN

ANDRÉ GALLEGLO-LOPÉZ (11. JG.)
BETÜL GÜNDÜZ (8. JG.)
DANIEL KIRSTEN (11. JG.)
UND
ZEYNEP TAS (8. JG.)

AUS EINER AUSWAHL VON ÜBER 80
NEUEN COOLEN, TRAUERIGEN WITZIGEN... STÜCKEN.



AM SONNTAG, 12. JUNI
UM 11.00 UHR
VORMITTAGS
IM FOYER DES
KOPM'MA -
KINDER-
UND
JUGENDTHEATER

SCHWARZENBERGER STR.



MONIKA SCHIESTL

... UND SO WAR DIE LESUNG ZUM VII. NIEDERLÄNDISCH- DEUTSCHEN AUTORENWEITBEWERB

Helle Hansen fragte Monika Schiestl, die fragte vier Schüler+Innen und die sagten spontan ja. Wozu: Zum ersten Mal begleitete eine Lesung aus einigen ausgewählten Stücken den 7. niederländisch- deutschen Autorenpreis für Kinder-und Jugendtheater 2005. Eingereicht wurden 86 Theaterstücke, davon 19 aus den Niederlanden, 6 aus Österreich, 4 aus Belgien, 1 aus Italien, 1 aus der Schweiz, sowie 55 aus Deutschland. Oberbürgermeister Adolf Sauerland überreichte die Preise. HHGler lasen am Sonntag, 12. Juni, gekonnt einige Versatzstücke aus diesen Texten für die Bühne. Anwesende SchauspielerInnen, Autoren, Vertreter der Stadt und Gäste waren voll des Lobes ob der mitreißenden Darbietung.

Und hier eine Kostprobe zum selber Lesen:

Zwei Rocker-Enten haben ein Hässliches Entlein als Kundschafter über die Mauer eines Villengrundstücks in den dortigen Swimming-Pool katapultiert. Als die Luft rein scheint, springen sie hinterher. Plötzlich ertönt Hundegebell.

1. WILDE ENTE: Und der Hund? Voll der Kampfhund, ey. Tut wohl auch nix?

2. WILDE ENTE: Quatsch, das is'n Mikrochip mit nem 90-Watt-Verstärker. Checkste's nich?

Ein Schuss. Die 2. WILDE ENTE fällt tot um.

1. WILDE ENTE: Das war aber jetzt echt. Da kannste sagen, was de willst! ... Gell, da sagste nix mehr!

Ein Schuss. Die 1. WILDE ENTE fällt tot um.

FRAUENSTIMME off: Erich, was is'n?

ERICH: Ich hab bloß 'n paar Enten erschossen.

Die wollten in unserm Pool scheißen.

FRAUENSTIMME off: ih! Tu se bloß raus, ich sag dir's!

ERICH off: Waldi, fass!

Der Hund WALDI nähert sich dem HÄSSLICHEN ENTLEIN, schnuppert.

ENTLEIN ängstlich Rapp!

WALDI: Das soll ne Ente sein? Da kann ich bloß lachen.

FRAUENSTIMME off: Waldi, pfui! Pfui is das! Aus!

WALDI: Da haste nochmal Glück gehabt, du Spasti! Das nächste Mal mach ich ernst.

Ab ins Haus

André Gallego-Lopéz (11. Jg.)
Betül Gündüz (8. Jg.)
Daniel Kirsten (11. Jg.)
Zeynep Tas (8. Jg.)

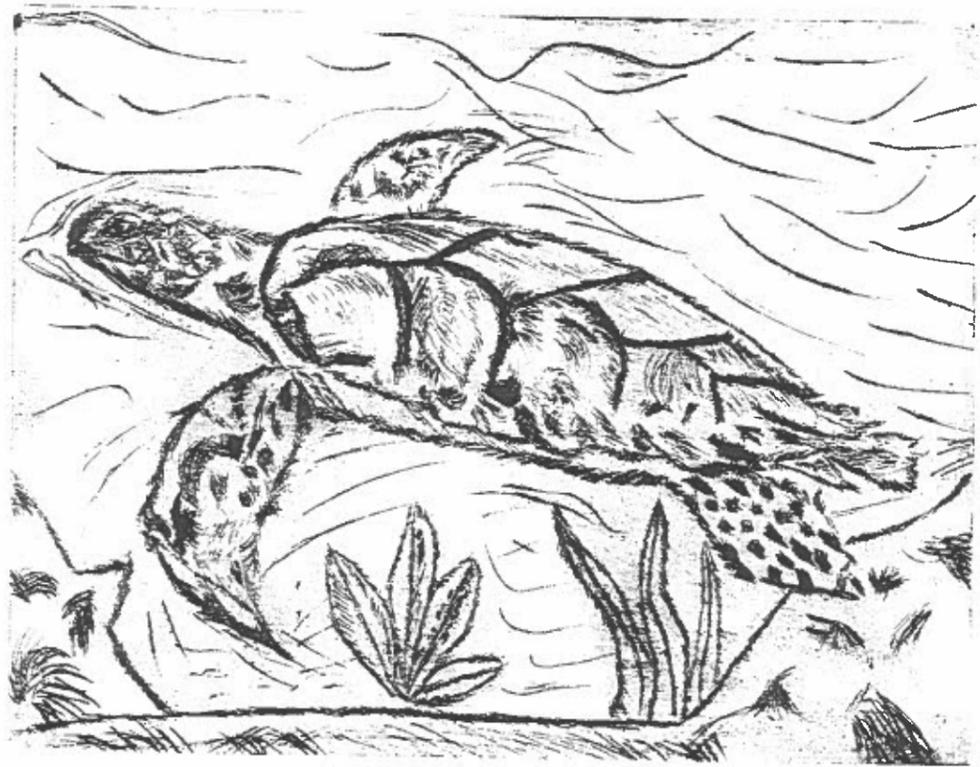


Monika Schiestl

Stand der Sanierung



Heinrich-Heine-Gesamtschule



Carsten Weber
12.Jg. Radierung

Architekturbüro verärgert über IMD

Kündigungsgründe werden angezweifelt

Im März kündigte das Immobilien Management Duisburg (IMD) den Architektenvertrag mit dem Kölner Architekturbüro Strauß, das mit der PCB-Sanierung zweier Duisburger Schulen beauftragt war. Das Architekturbüro empfindet die Kündigung als unberechtigt.

In dem Kündigungsschreiben werfe das IMD dem Architekturbüro „fachliche Schlechtleistung, mangelhafte Baukostenkontrolle, zu späte Information über eine Änderung der Geschäftsführung“ vor, heißt es in einer Presseerklärung des Architekturbüros. „Die Begründung des IMD zur Kündigung sind unhaltbar“, heißt es weiter.

Uwe Rohde, technischer Leiter des IMD, bestätigte die Kündigung des Vertrags. Das IMD habe die Verträge „aus wichtigen Gründen gekündigt“. Es habe schon länger Probleme gegeben, und die Mängel seien von Seiten des Architekturbüros nicht ausgeräumt worden. Es sei eine nor-

male Vorgehensweise, sich von Vertragspartnern zu trennen, wenn die erwartete Qualität nicht geliefert würde.

Das Architekturbüro hingegen verweist auf erfolgreiche Zusammenarbeit in den Jahren 2001 bis 2003. Aufträge seien „zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers durchgeführt worden“. Auch über Kostensteigerungen sei das IMD kontinuierlich informiert worden. Bei einer Sanierung zeige sich erst in ihrem Verlauf, ob geplante Maßnahmen zum gewünschten Ergebnis führen, erklärte das Architekturbüro. Daher könne es zu Verschiebungen kommen. Das Büro vermutet, dass der Vertrag aus Kostengründen gekündigt wurde: „War es die Hoffnung, ein neu beauftragter Architekt würde ein niedrigeres Honorar in Rechnung stellen?“

Die übrigen Sanierungsmaßnahmen an der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen und dem Max-Planck-Gymnasium in Meiderich seien neu ausgeschrieben worden, sagte Rohde. Nad

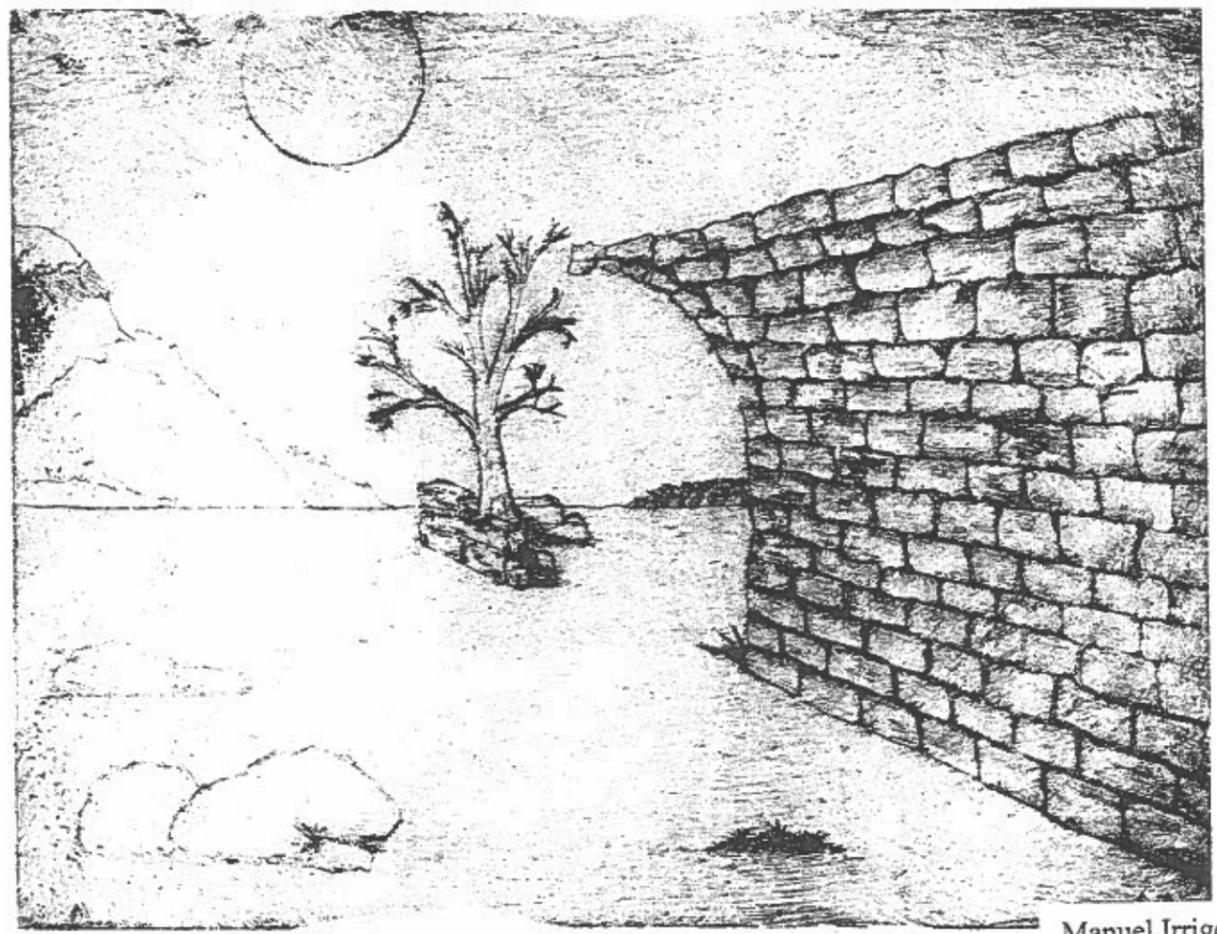
SPD fürchtet Stopp der PCB-Sanierung

Ausführendem Architekten gekündigt - IMD: Kein Einfluss

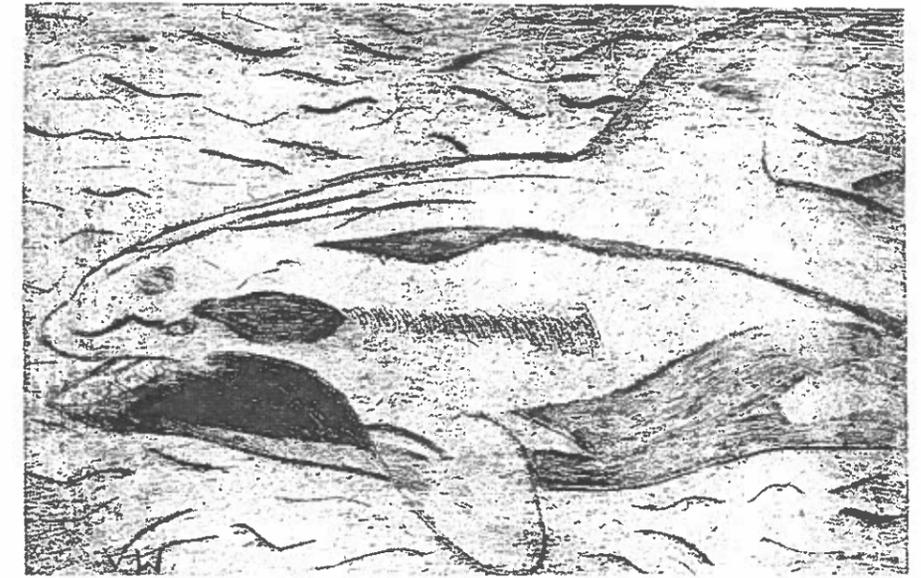
Die SPD-Fraktion befürchtet, dass die PCB-Sanierungen an Duisburger Schulen ins Stocken geraten, nachdem der Vertrag mit dem verantwortlichen Architekturbüro gekündigt und Mehrkosten entstanden sind. Sie fordert in einem Antrag zur Sitzung des Immobilienmanagements (IMD),

„die laufende PCB-Sanierung der Schulen Max-Planck-Gymnasium und Heinrich-Heine-Gesamtschule muss ordnungsgemäß zu Ende geführt werden.“ Auch für die geplanten Maßnahmen an einer Reihe von anderen Schulen dürfe es keine Verzögerungen geben.

Der technische Werkleiter von IMD, Uwe Rohde, erklärte auf Anfrage, dass die Vertragskündigung keinen Einfluss auf die Sanierungsarbeiten hätten: „Die Arbeiten werden mit anderen Architekten fortgeführt. Die Zeitpläne, über die die Schulleiter informiert sind, werden eingehalten.“



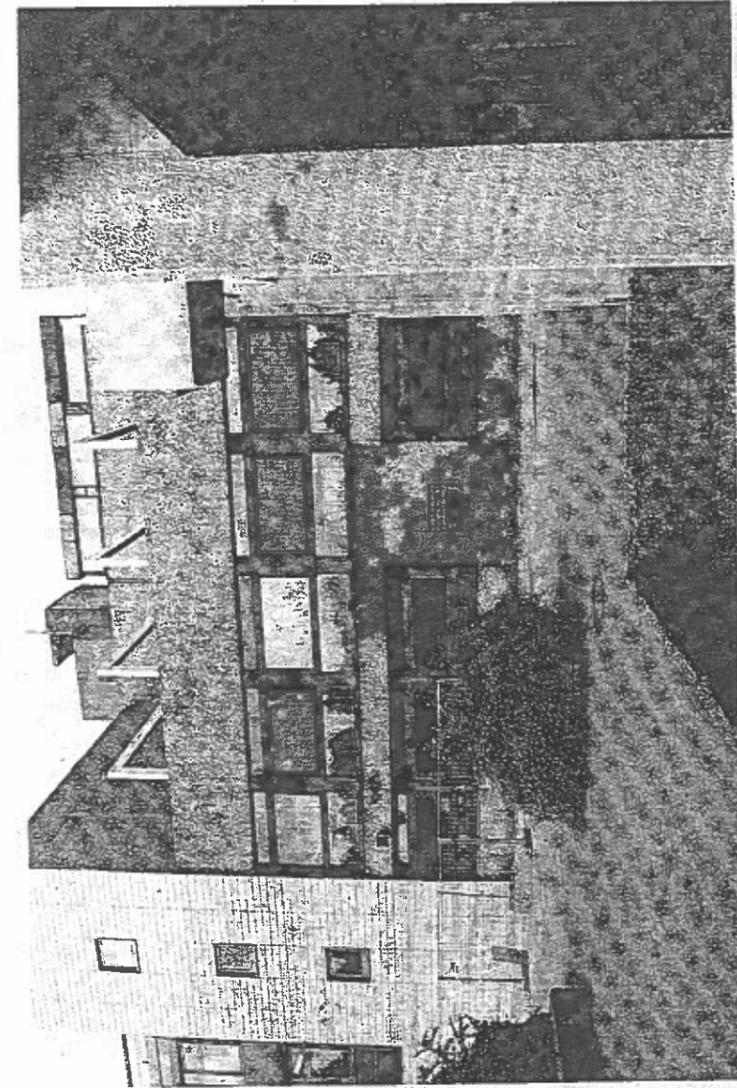
Manuel Irriger
12.Jg. Radierung



Verena Wallisch
12.Jg. Radierung

Streit um PCB-Sanierung

Die PCB-Sanierung der **Heinrich-Heine-Gesamtschule** ist gestoppt. Grund: Das städtische **Immobilienmanagement** und das von ihr beauftragte Architekturbüro haben sich **verkracht** – für die Schule eine **Katastrophe**.



Bereits nach Ostern sind die Bauarbeiten an der **Heinrich-Heine-Gesamtschule** unterbrochen worden. Das **Immobilienmanagement** rechnet damit, dass bis zur Fertigstellung noch **drei Jahre** vergehen. RP-FOTO: RALF HOHL

einzelnen nicht auf die Konfliktpunkte eingehen wollte. Es sei aber „ein besonderes Schmandkerl“ gewesen, dass Architekt Strauß sein Büro 2004 verkauft habe. „Wir hatten einen Vertrag mit Strauß und

nicht mit seinem Nachfolger. Ein Architekturvertrag ist immer auch Vertrauenssache.“ Zudem habe Strauß den Eigentümerwechsel „viel zu spät angezeigt“. Strauß bestreitet das: Er habe seinen Nachfol-

ger bei IMD vorgestellt, Rohde sei mit ihm einverstanden gewesen.

Eine angebliche „Beleidigung der Stadt Duisburg“ (läut Strauß ein Streit um dessen Vorschlag, „eine öffentliche Diskussion über die sirtittigen Meinungen“ in Sachen Schulsanierung zu führen) und das von Strauß unterstellte „Baustellenmobbing“ des IMD scheinen nur die Tropfen zu sein, die das Fass in diesem Konflikt zum Überlaufen gebracht haben. Beyer betont als Vertreter der leidtragenden Gesamtschule: „Fehler sind von allen Beteiligten gemacht worden.“ An die Adresse des IMD erklärt er: „Die Rechnungslegung hätte schon vor eineinhalb Jahren überprüft werden müssen.“ Nun müsse möglichst rasch ein neuer Sanierer her: „Wer hier arbeitet, ist mir egal, Hauptsache, es wird gearbeitet.“

INFO

Andauerndes Chaos

(rbd) Die Heinrich-Heine-Gesamtschule stand vor drei Jahren auf der **Prioritätenliste** der mit „Polychlorierten Biphylenen (PCB)“ belasteten Schulen ganz weit oben. Die Stadt ging fix ans Werk. Seitdem herrscht am Flutweg jede Menge **Chaos**. Im September 2002 hatte sich der Organisationsleiter der Schule, Horst Beyer, noch **zuversichtlich** gezeigt, die Arbeiten seien „Ende 2004, Anfang

2005“ abgeschlossen: Im Zuge der PCB-Sanierung wurden jedoch weitere Mängel wie zum Beispiel **Korrosions-schäden** an den Außenfassaden festgestellt, so Uwe Rohde vom Immobilien-Management Duisburg. Zwei von fünf Bauabschnitten sind inzwischen durchgeführt. Insgesamt, so prognostiziert Rohde, werden die Maßnahmen **noch drei Jahre** andauern.

VON ROELF BLEEKER-DOHMEN

Die PCB-Sanierungsarbeiten an der Rheinhauser Heinrich Heine-Gesamtschule am Flutweg sowie am Max Planck-Gymnasium in Meiderich stehen seit über einem Monat still. Das städtische Immobilien-Management Duisburg (IMD) hat dem zuständigen Architekturbüro Strauß aus Köln den Architekturvertrag gekündigt. „Fachliche Schlechteistung und mangelhafte Baukostenkontrolle sind die Hauptvorwürfe, mit der IMD die Kündigung begründet“, sagt Architekt Dietmar Strauß. Dies in einer Presseerklärung als „unhaltbar“ zurück. Vielmehr, so spekuliert Strauß, hoffe IMD offenbar darauf, „die Sanierung könnte weitaus gründlicher, aber noch ausreißender durchgeführt werde, um dadurch Kosten zu sparen“.

Für die Heinrich-Heine-Gesamtschule hätte ein andauernder Sanierungsstopp „katastrophale Folgen“, so der stellvertretende Schulleiter, Horst Beyer. Seit fast drei Jahren läuft der Schulbetrieb am Flutweg unter äußerst schwierigen Bedingungen. Fach- und Verwaltungsräume sind im Zuge der Arbeiten immer wieder gesperrt, zwischen Neu- und Altbau seien enorm weite Wege zu überbrücken, teilweise müssten „wochenweise organisatorische Veränderungen“ vorgenommen werden. Eine weitere Verzögerung dieses Zustandes könne die Schule nicht mehr bewältigen.

Neue Ausschreibung

Uwe Rohde, technischer Werkleiter bei IMD, bestätigt die Kündigung, sagt jedoch: „Die Arbeiten wurden erst nach vollendetem zweiten Bauabschnitt nach Ostern gestoppt.“ Nun werde die PCB-Sanierung neu ausgeschrieben. In den Sommerferien solle der dritte von insgesamt fünf Bauabschnitten begonnen werden.

„Wir haben gute Gründe für die Kündigung“, erklärt Rohde, der im

Schritt für Schritt zur neuen Schule

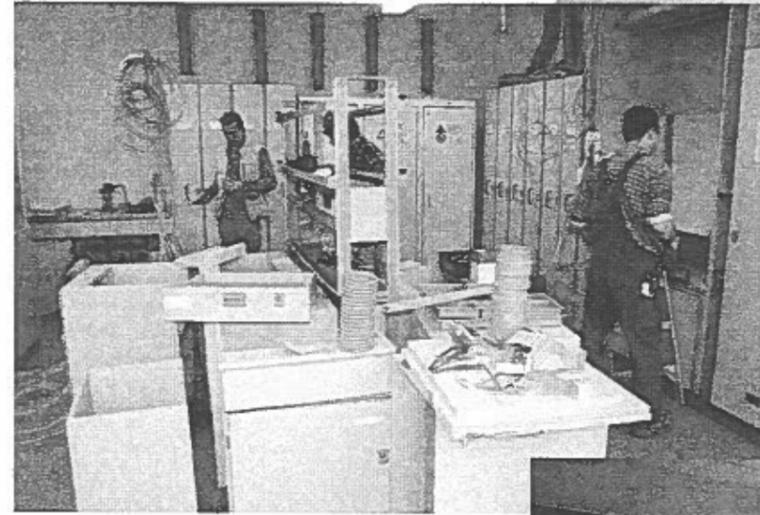
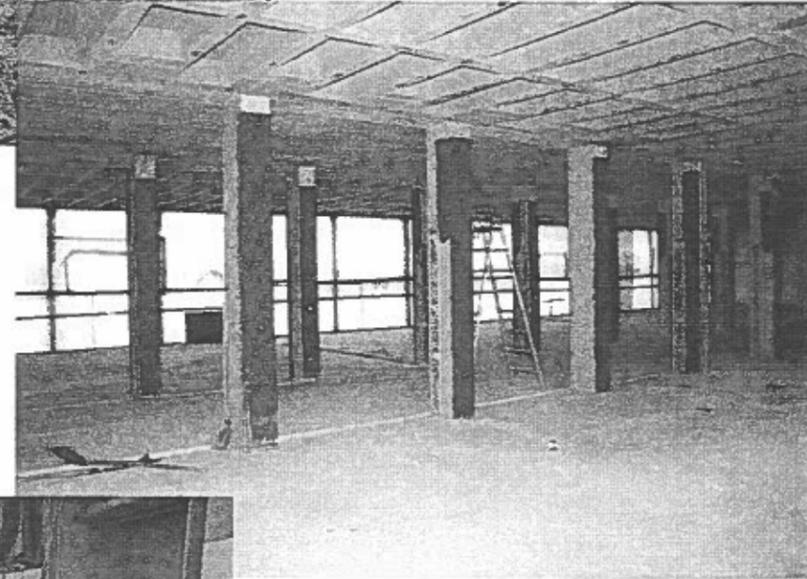


Juli 2004: „Ach, auf dieser Großbaustelle findet auch geregelter Unterricht statt?“ Erstaunt betrachten Besucher den zweiten Bauabschnitt. Der Trakt der Naturwissenschaften ist kaum wiederzuerkennen.

September 2004:

Die „Entkerner“ haben ganze Arbeit geleistet. Ergebnis: porentiefe PCB-Reinheit.

Nur die Decken und Säulen blieben übrig. Aus den Biologieräumen wurde vorübergehend ein Biologie-saal.



März 2005:

Der Rückbau hat begonnen. Der Abzug in der Chemie gleicht einem Puzzle mit maximal 100 Teilen. Eigentlich überschaubar, doch mit vielen Tücken (Schrauben bleiben übrig, Schrankrückwände fehlen).

Mai 2005:

Endlich! - Einzug in die neuen NW-Räume. Nach der Durststrecke ohne Reagenzgläser und Rinderschädel eine Wohltat.

Sauber, freundlich, funktional und technisch auf einem hohen Stand - so präsentieren sich die Fachräume. Mögen wir alle diesen Zustand so lange wie möglich erhalten können.

Biedermann

